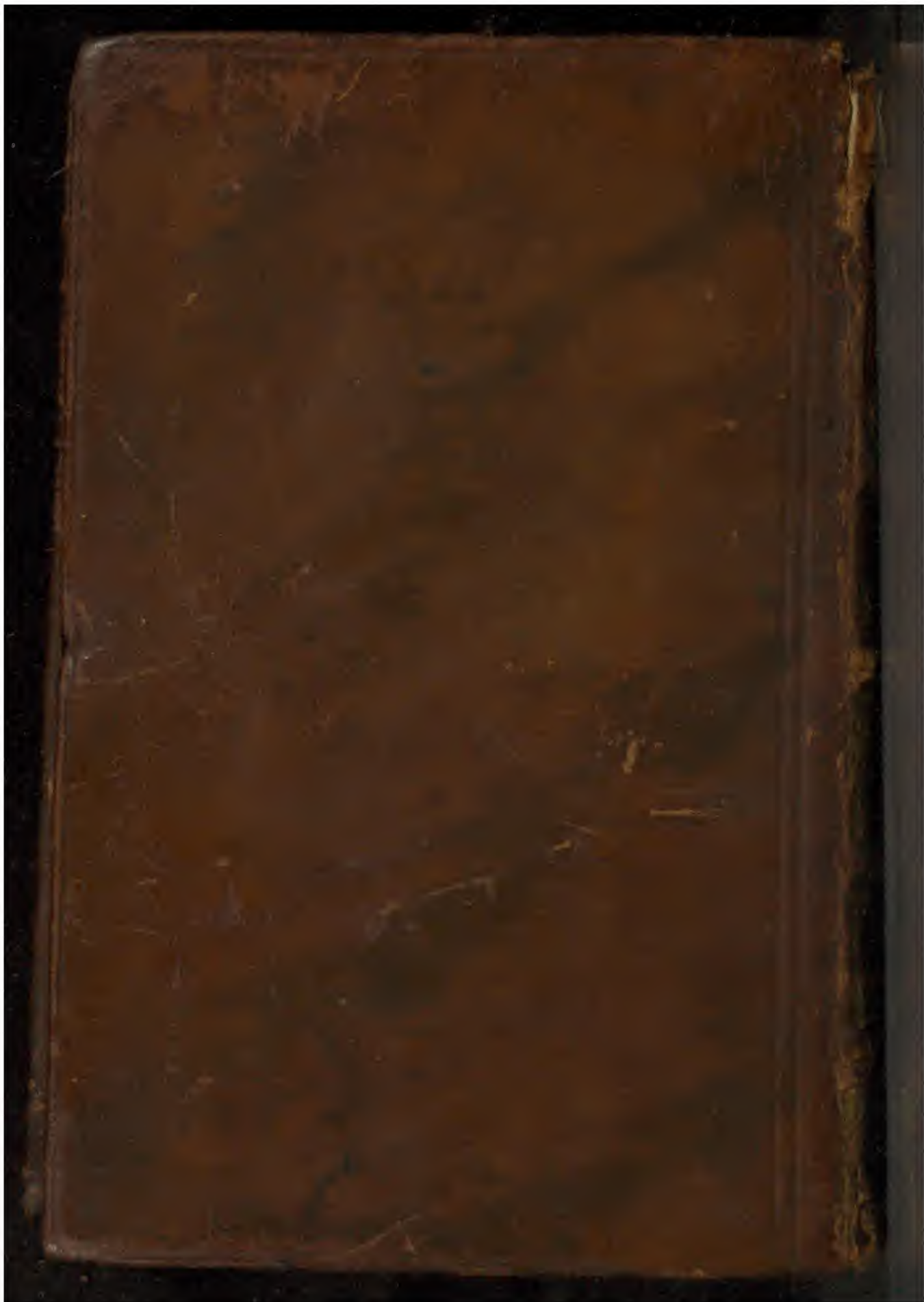


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
355/A





Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
355/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
355/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
355/A

4608
EXPERIMENTA.

Von Zwentzig
Pestilenß Wurkeln / vnnnd
Kreutern / wie sie alle vnd ein jeglis
hes besonder / für Gifft vnd Pestilenß ges
braucht mögen werden / Dem Menschen inn vnd auß
wendig / sampt viel andern heilsamen tugenden vnnnd
wirckungen / Teutsche Recepta / Auch der Kreuter
gestalt vnd eigenschafft / auß langwiriger vnd gewisser
erfahrung / Durch Tarquinius Ochorum / alias
Schnellenbergium / der Freien Künste vnnnd
Argney Doctor. Zu Dortmunde an
den tag gegeben.



Gedruckt zu Franckensfurt
am Mann / 1563.

at the Wellcome Trust, London.

460
Dem Erbarn
Fürsichtigen Erren Michael
Reyenburgk zu Northausen / der
loblichen Keiserlichen Reichstatt Syn-
dico/meinem günstigen Herrn
vnd Freunde.

Alchthbarer / Wol-
weiser gebietender Herr
vnd gönner/ meine ganz wils-
ge dienst sein E. L. allezeit voran bereitet.
Dieweil ich oft bey mir bedacht/die manig-
altige wolthat/ ehr vnd gunst/ so mir vonn
E. L. in sonderheit vormals begegnet / vnn-
darneben den alten spruch/ das vndanckbar-
keit das größte laster sey/ so weiß ich dz E. L.
vornemlich ein groß wolgefallen zu guten
erwerten Künsten tragen/ durch welche den
armen gemeinen nottürfftigen dienst/trost
vnd hülff widerfahren möchte. Derwegen
habe ich diese geringe Arbeit nicht mögen
vnderlassen / besondern auß langer vbung
A ij

zusammen getragē/ Experimenta oder En-
pirica genant/ in disem fleinē Kreuterbüch
lein betrachtet den befehl des thewren Mei-
sters Damasceni/ da er spricht:

Herbis cognitis utendum est, quarum copia haberi po-
test. Quarum autem qualitates et operationes non e-
expertus omitte. Wie vnser Galenus bezeuge
sagēd/ Natura gaudet Simplicibus, fallax aut ignorā
aut frustra uel Dolosa quærit. Medicus rara et cōposi-
ta, quum communibus potest subuenire languido, Ar-
noldus de noua uilla. Also günstiger Herr / far-
vnd mag/ wie ich teglich erfare/ da nicht A-
potecken sind/ ein Astrologus Medicus/ ex-
pertus Simplicium/ mit einem Simpel-
Kreutlin zu rechter zeit auffgehaben/ ja vie-
mehr gutes heils bey den franken außrich-
ten/ wenn ettliche grosse Recept Doctore
mit ihren Opiatis vnd compositis ex quan-
pluribus/ &c. Sind dem mal wir nun so vie-
guter vnd thewrer Simplicia in Teutsche
Nation haben/ vnser natur geheimer vñ ne-
her denn die transmarina oder peregrina g-
nant/ auß gnaden des Allmechtigen vns al-
so gegebē/ dem wir billich vor solche gab lo-
vnd danck sagen / vnd dieselbigen nicht ver-
achten oder außschlagen sollen/ vñ Ecclesia

Altissimi

ltissimus creauit Medicinam à terra, & uir prudens
on abhorrebit illam, &c.

Demnach so habe ich auch auß gleicher gu
r wolmeinung/diſ klein Büchlein vberſe
en/vnd darauß practicirt/ vnd das mehrer
weil also dienſtlich/tröſtlich vñ bewert gfun
en/vnd die ich auch diſ Kreuterbüchlin wi
erumb neuw in den druck verordnet/anges
hen / das so gethane gute alte ſtücklin im
ruck verruckt vñ vergessen werden/das ich
hedlich vñ nachteilig den armen nottürff
igen geachtet/ Der dienſtlicher bitte vnd zu
erſicht E. E. W. wollen ſich ſolchen gerin
en dienſt vñ arbeit wolgefallē laſſen/mich
nd diſ Büchlein E. E. beſolhen haben/mie
anckſagung dem Allmechtigen / der E. E.
umpf vnd beſondern in hoher wolſarth ges
und vnd ſtarck friſten vñ ſparen wölle/ mir
geben. Datum Tremonie / Pridie
us Aprilis/Anno 1546.

E. E. W. Williger.

Tarquinius Denorus/alias
Schnellenberg. Med. D.

A iij

Zu dem Leser.

Ich wil den gütigen Leser gebeten han/
Er wöll sich nicht verdriessen lan.
Vñ lesen diß Kreuterbüchlein mit fleiß/
Heimlicher sache mag er werden weiß.
Bis her nie alle beschriben gewesen/
In den Kreuterbüchern nicht gelesen.
Dieser gestalt vnd erfahrung nach/
Merck wol darauff was ich dir sag.
Nützliche Experimenta wirstu finden/
So du sie annimbst mit sinnen.
Galenus der Arzen Fürst vnd Herr/
Gibt vns je ein solche lehr.
Spricht/die natur sich erfreuen thut/
Durch einfeltige Arzney gut.
Die wir Simplicia thun nennen/
Der darff sich kein Doctor schemen.
Erfahrung ist ein Meisterin vber all/
Es sage der Sophist was ihm gefall.
Wer der Proba nicht wolt erwachten/
Der solt auch keine Kunst verachten.
Bedenck doch lieber Leser mein/
Ja solte diß nicht billich sein.
Solche Experiment von Kreutern hochgemel/
Zu nutz vnd frommen hieher gestellt.
Wie sie wachsen auß der Erden/
Vor Hauptstück gepreiset werden.
Vnd sein den Menschen zu gut geßiift/
Für pestilentz/böse Luft vnd Gift.
Vnd für ander Krankheit mehr/
Das hat gethan vnser GOTT vnd **HEU**.
Durch seine grosse güt vnd Gnad/
Dem wollen wir dancken frñ vnd spat.
Diß ist geschenckt zum Newen Jar/
Im Lvj. außgangen offenbar.

D

Diß Büchlein

ist kurtz nach der Wurgel
vnd Kreuter zal / wie nach dem

Alphabet verordnet / In xx.
Capita gestellet.

Das Erste Capittel. Von

der Edlen vnd theuweren
Angelica.

Es wirdt gemeiniglich die Angelica vff Teutsch
deß heiligen Geists wurgel/
oder Brustwurgel genennet/
Dioscorides libro 3. Cap. 50.
sagt / Es sey Panax heracleo/
oder Herculeum. Das wir aber billich An-
gelicam für ein Panis Hercules halten / ist
nicht allein die vrsach / das sie dem Liebstö-
ckel so gleich ist / sonder auch den geruch
Angelice / wenn sie grün ist / dem guten
Weihrauch geruch sehr nahe / Welches auch
Theodorus bezeuget lib. 9. Cap. 12. Es sagen
wol etliche / die sich viel düncken lassen / je-
doch wenig von diesen dingen wissen. Die

A iij



Alten haben Angelicam nie erkannt/sey erst
 newlich von den Wurteltragnern erfür kom
 men/vnd in den hohen Gebirgē gefunden/
 Ja recht wol gesaget / im Gebirg mein ich
 auch/daselbst hat sie vor zeiten auch Hercu
 les in Archadia funden/ wie Plinius schrei
 bet/Verhalben sie auch Herculeon geneñt/
 wie oben gesagt. Serapio Cap. 252. nennet
 diesen samen Panacen Stensir/vnd der safft
 heisset Oppopanax / In Auerroe Jhansir/
 etliche meinen Remmesic Auicenne sey ein
 art Alcusier/das sie nennen Oppopanax.

Item

Item es wirt gefunden dreyerley Ange-
lica in Teutscher Nation/ vnder welchen die
Freiburgische Angelica/ im Brißgaw/ die
beste geacht wirdt/ darnach die Pomerische
Angelica/ frefftig behalten sie ihre Krafft/
Beschmack vñ safft/ drey Jar vngesehrlich.
Die Hartz Angelica aber ist disen gang vn-
gleich/ beyd an farben vnd geschmack/ truz-
fend bald/ verleurt iren safft/ vnd damit all-
re krafft/ Außgenomen / so etliche von dem
rechten samen in die fruchtbarn Gärte gezeu-
get / vñ gepflanget würde/ dieselbige wirdt
frefftig/ heimisch/ vnd nicht zuuerachten/ so
man die andern/ wie oben gesagt/ nicht ha-
ben kan.

Die beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreuter beschreiber gebür vñ
artliche gewonheit / Das sie eigentlich / so
viel als möglich/ vnd in ihrer erfarnheit ist/
der Kreuter vnd Wurgel gestalt / namen vñ
eigenschaft / vnderschiedlich schreiben vnd
lernen/ Ratione Experimento / Hierzu wil
ich zum theil der Alten vnd newen Scriben-
ten/ neben meiner erfarnung zu bestendiger
lehr vnd vnterricht anzeigen vnd gebrauch-
en/ vñ auff das fürzte darthun/ so viel als
sich inn diesem fall nötig leiden wil / biß inn
ein ander Kreuterbüchlein/ so fern/ als Gott
der Allmechtig mit gnaden verhenget.

Die Edel Angelica hat Bletter/ die sich

A v

etliche maß mit den feigen Blettern zu tragen/als vns Dioscorides bezeuget/wiewol etwas mehr zuspalten/vnnd zu ringes vmb zuferbet/wie das Kraut an Bärenklawen/aber härter/linder vnd grüner. Die Wurgel wirdt lang / etwan mit vielen Zincken vnd zafelen / gibt einen gelben zehen grünen Safft / eines guten starcken geruchs vnd geschmacks. In dem andern oder dritten Jar treget die Angelica einen langen dicke holē Stengel/wie ein rohr/dardurch dringen am Gipffeldünne flennen/ als auff geblasen hole stecklin/auß denselbigen kriechen schon Kronen/wie am fenchel/die tragen gelbe Blümlein / darauß wirdt deñ der Sam/der gleichet sich dem Liebstockel samē/darvon zeugt man junge Stöppf inn den Gärten/die Wurgel aber muß man pflanzē vnd vmbsegen dieweil sie jung ist / so wirdt sie frefftig vnd dienstlich / wie oben gesaget ist. Es blüet etliche zu zeiten gar weiß / der tugend geruch vnnd geschmack ist nicht also starck vnd frefftig als der gelben.

Item es wechsset noch ein and Kraut hin vnd wider/ist der Angelica etwas gleichförmig/blüet auch weiß auff seiner Kronen/fladern vmb sich in der Erden wie die Queckē/wechsset gewöñlich in den Graßgartē/ist ein recht Vitium vñ Unkraut von der edlen Angelica/an den kältē nassen Winterigen / harten vñ Sandechtigen gebirgē vnd Thälern wechsset

wechsset die wilde Angelica/ vnnnd wirdt ein
Wundkraut geneñt/ den sie seuberet vñ heiz
let wunderbarlich die faulen Wunden.

Von der Tugend vnd Wirkung der edlen vnd theuren Angelica.

Die treffenliche tugend vnd krafft macht
die Angelica wurzel in allē Landen bekānt/
also dz nun schier jederman darnach fraget/
vnd sich dieser wurzeln befließiget/ vñ nicht
vnbillich/ ire eigenschafft oder Qualitet ist
zu der hitz vnd werm gericht/ mag in vnnnd
außwendig gebraucht werden.

Item ire höchste vñ fürnemste tugend vñ
Krafft ist Gifft außzutreiben/ das Geblüt
zerteilen/ vnd den Leib zu erwärmen vnd zu
bewahren für böser Gifft/ derhalben ich sie
billich eine Pestilenz wurzel schreibe. Die
selbe Krafft hat auch das gedistillierte Was
ser von der wurzeln/ vnd nicht vom Kraut.

Zum überfluß/ So ist eigentlich diße Wur
zel/ Samē vñ safft/ für alle Gifft/ innerlich
vñ eusserlich dienstlich/ fürnēlich für schlan
gen vñ wütende Hündes biß/ darfür ich sie ge
braucht/ vñ sichtiglich befunden vñ erfahren.

Ein ander experimēt/ So jemand die Pes
tilenz/ schnelle febres oder Schweißsucht/
anstiesse/ der neme Angelicā Wurzel gepülf
fert/ vnd auff ein halbes quintlin mit einem
quintlin Tyriack vermischet/ so man darzu ha
ben kan deß wassers vō der wurzeln gedistil
liert 3. oder 4. Löffel voll/ also mit einander

warm eingetruncken / damit nider gelegt/
vnd geschwigt 3. oder 4. stund / darauff fas-
sten/ja welcher darmit schwigen kan / wirdt
vngesweiffelt auß gnadē. deß Allmechtigen
erledigt / vnnnd von der giftigen Pestilenz
genesen.

Item / So man aber keinen Tyriack ha-
ben künnte/da sol mā deß Pulffers ein gang
quintlin nehmen / vnnnd wo man nicht deß
Wassers hat/sol man Wein oder Weinessig
nehmen/vñ sich gleicher maß darmit halten/
wie oben gesagt.

Angelica wurzel in Essig gebeyst/getras-
gen vnd daran gerochē / auch ein stücklin im
Mundt getragen / oder deß Pulffers mors-
gens nüchtern ein wenig auff ein Bissen
Brots in Essig getunct/ vnnnd also genüzt/
bewart den Menschen in der zeit der Pesti-
lenz für der bösen giftigē Luft/die Seuche
nicht empfangen.

Angelica wurzel nüchtern im Mundt ge-
tragen/erwermet vnnnd sterckt das Gehirn/
vnd bewart die alten vnnnd kalten Leut von
der Schlangen Apoplexia genaht/ macht ei-
nen guten geruch dem Mundt / reinigt die
kalten flüsse der Zän.

Item das Wasser von Angelica wurzel
oder das Pulffer nach gelegheit mit Wein
warm eingetruncken / stillt vñ benimpt das
krimen im Bauch/welches von felte kompt/
vnd da kein verstopfung ist.

Mit

Mit warheit zu reden / So ist das wasser
von der Angelica wurzel / auch das Pulffer /
in allen innerlichen gebrechen nützlich vnn
dienstlich zu gebrauchen / in sonderheit vor
Seiten geschwer / Pleurisis genaht / schleim
ig vnd baldt genügt. Die zusamen lauff
ung des Geblüts zerteilt Angelica.

Item / Dis Simpler recht genüget inn
Betrencken oder Latwergen mit Honig ge
mischet / ist einem gewißliche hülffe zu allen
innerlichen Brüchen vnn verserungen der
Lungen / darauß alte böse Husten kommen /
verhalbē heisset sie auch Brustwurgel / Stillt
auch den tröpfflingen Harn vnd die Harns
winde. Bewegt vnd treibet auß foetum vñ
Menses der frawē / zerteilet alle innerliche
geschwulst vnd bleyung des Leibs / wie Dis
corides bezeugt / vnn wir erfahren haben
vielmals / Gott gedanckt.

Noch ein Experiment hab ich erfahren /
Das Pulffer von Angelica Wurzel vier tag
nach einander / alle tage morgens nüchtern
in quintlin mit Gerstenwasser oder Fünfe
inger fraut wasser getruncken / vertreibt
Quartanam vnn Quotidianam / nach der
gebürlichen Euacuation.

Ausserlich zu gebrauchen.

Item der Saft von der Angelica / in die
hohlen Zän gethan / benimpt die schuß vnn
vehtragen derselbigen. Das Wasser inn die
Ohren gethan / hat gleiche Wirkung / Der

Safft oder das wasser in die Augen gethan/
machet sie klar vnd schön.

Ein heimliche vñ nützliche Arzney ist das
Wasser/Safft vñ Pulffer/zu den alten tief-
fen faulen Wunden / darein getropffet/reis-
niget dieselbigen / vñnd machet gut fleisch
wachssen / zertheilet die harten Masern in
den alten Wunden.

Endtlich zu wissen/ das Wasser von An-
gelica Wurgel auff die laimen Blüß vñd als
le andere kalte Podagriscg Glieder warm
gelegt/benimpt vñ stillt den schmerzen/ zer-
teilt die versammeliche zehe Feuchting / et-
liche mal vñd tage Continuirt/nach der Par-
ticular/Euacuation/Probatum est.

Andere vñd mehr Operationes mag ein
jeder Practicus auß obgesetzten stücken Col-
ligirn/wer lust vñd geschickligkeit hat.

Das Vnder Capittel.

Von Aaron Wurgel.

Aron ist ein zart gewedchse von zwey
oder dreyen Blettern/ in der mitte ein
Stenglin / gleich einem Hasenohr/
Darinne ein Purpurfarb Zäpflin/
das ist seine blüet / solches verleuret es/ mit
sampt dem Kraut / vñnd vereinigt sich im
Erdrich mit seiner wurgel / Im Herbst as-
ber so bringet es widerumb einen stengel/
daran



an hangen rote Beer / gleich einer Wein
rauben. Die Wurgel ist weiß / vnd hat viel
faseln / auch voll safft / zwei Wurgeln an
einander / vnnnd wenn eine zunimpt / so
nimpt die ander ab / vnd wirdt welck / wechst
hern an alten Wäldern / vnnnd an schattigen
örtern / in den Hecken vnnnd Hagen. Die
Wurgel ist heiß vnd truckener natur bey nas
se in dem dritten Grad. Dioscorides be
schreibet diese Wurgel in Lib. 2. Cap. 97.

In Syria wirdt sie Lufft genant / man
heißt sie auch Jarus / oder Serpentario mi-
nor / Von etlichen / saget Dioscorides / wirdt
sie Elymon auch Thymon genant / Etliche
sagen es sey Dracunculum / In Cyprien Co-
locasien genant / Auff Teutsch Aaron oder
Pfaffenbind / Auch wirdt sie für Teutsch
Ingwer gehalten / daruñ dz sie also scharff
in die zung bißet vñ sticht / vñ sie auch dem
Magen sehr dienstlich ist / liß Plinium lib
19. Cap. 47. Die Bauern in Sachssen lande
vñ fürnemlich die Bierseuffer / fressen die-
ser Wurgel viel / sauffen sehr darnach / wer-
den auch so voll als die Sew / bedörffen selte
andere Arzneyen.

Von der tugend vñ Wirkung diser Aa-
ron wurzel / wil ich nicht weitleufftiger
schreiben / allein was ich gesehen vñ erfa-
ren hab / Derhalben billich geachtet wirdt
Aaron für eine treffliche Pestilenz wurze
zubeschreiben / vñ ist die tugend deß Aaron
samptlich im samen / wurzeln / vñ Kraut.

Zum ersten / hab ich im Jar vnser Herr
1519. vngeschrlich biß in das 20. jar / daselbs
im Sachssenland ein gemeine Pestilenz ste-
ben gewesen / viel guts mit dieser Wurgel
außgericht / durch glück / hülff vñ Gnad
deß Allmechtigen / Denn wo kein glück ist
da hilfft weder kunst noch reichthumb oder
gewalt / welches bey den alten Historien
offt gelesen wirdt / Die heimligkeit der na-
türlicher

erlichen ding vnd gewechß ist vnbegreiff
h/vnnd noch nie ergründet / Ich habe die
it / dieweil ich der erfürunge nachgezogē/
nd gepracticirt/ an allen örtern kein Apo-
cken gefunden / allein den grünen Walt/
nd die lieben Simplicia/die Kreuter vnnd
Wurzel außgeflaubet/zu der notturfft ver-
edent/vnnd gebraucht / Jedoch ohn rhum
ationes vnd Consilia Doctorum darnach
lesen/vnd dieselbigen nie verachtet / auch
erinn nicht wil verachtet haben/ fürnem-
h Astrologica/zu rechten zeiten vnd stuns
en die Simplicia samlen/ die Medicin bez-
euten vnnd ministrieren / daran nicht wes-
ig gelegen einem Medico/ welches offenz
ar bezeugen Hipocrates vnnd Galenus/
mpt viel andern hieher one not zuerzelen.

Der Erst Experiment.

Aaron fraut/Wurzel vnd samen/welche
an habē kan/sol man grūn quetschen oder
offen/vnnd den Saft mit Essig außdrin-
en/auff 2. Vngē/das sein 4. loth/1. quintz
n Tyriack darunder vermischet / also einges-
runcken/darmit geschwigt / treibet auß die
ifftige Pestilenz/ist oft bewert / Wo man
ber den Tyriack nicht haben kan/ so sol man
llein den Saft mit dem Essig nemen/das
elbige treibt durch den Stulgang.

Ein Ander.

Aaron wurzel dürr vnd grūn gestossen/
B

mit Honig gesotten/also/ Der Wurgel auf
4. Unzen/ Honig anderthalbe Unze genom-
men/also warm mit ein wenig Wein Essig
vermischt/ eingetruncken/ vnd darmit nide-
geleget 2. stund lang/ treibet wunderbarlich
durch den Stulgang den giftigē wust vor
dem Menschen.

Diesen Trancf mag man zwen tag nad
einander nemen/ 3. oder 4. stund darauff fa-
sten/ ist an viel Menschen/ alt vnd jung/ be-
weret/ inn grossen Pestilenz sterben. Für-
nemlich in dem 41. jar / haben mich die Er-
barn vom Hagen bericht vnd gesaget/ wie
das sie auff dem Eyßfelde viel leute in dem
sterben der Pestilenz mit dieser Aaron wur-
gel/ wie oben gesagt/ errettet vnd erhalten
haben/ sichtbarlichen in den höchsten nöten
also gebrauchet. Etliche haben allein die
Wurgel genüget/ vnd mit Essig eingetrun-
cken/ vnd hat inen geholffen. Sihe da lieber
Aucennista / das ist ein Simplex / laß mi
das ein rechter Tyriack sein / vnd billich ein
Pestilenz Wurgel genennet. Experto crede
Ruperto. Greiff's an so fühlestu.

Zum dritten/ Wenn man die Bletter ha-
ben kan/ dieselbigen mit Salz nüchtern ge-
gessen/ bewaret den Menschen 24. stund vor
dem gift / Vnd so man auch den safft ala
Winters zeit/ nicht haben kündte/ vnd wer
es ein Menschen also hart ombfangen / das
er kaum reden kündte/ dem soll man die Wur-
gel mit

el mit dem gesotten Honige zutrinken ge-
en/ Der Mensch wirt gesterckt/ vnd durch
nade des Allmechtigen von der Sucht vnd
ranchtheit erlediget. Diß stück ist in den
reuterbüchern bezeuget/ vnnnd ich hab es
wert allein/ vnd nichts mehr denn gebür-
ch/ oder laß zuuor/ gethan. Sihe an Mi-
aculum naturale.

Item vor den Antar/ oder die bösen giff-
gen Blattern/ ist nichts bessers denn diß
simpler/ wer damit beladen wirt/ der sol
iß Kraut oder die Wurgel essen/ vnnnd nüt-
en/ benimpt im die schmerzen vnd böse hie-
e/ vertreibet den Gifft/ das sie nicht enzü-
en. Die grüne bletter oder dörren in Baum-
le geweicht/ auff die Blattern gelegt: Wen-
e aber außgefallen weren/ oder sonst je-
and eine böse offene Schlier beulen hette/
ieselbigen leiden vnd heilen allerhand Sal-
e nicht/ werden immer grösser vnd erger/
achen die Balbierer zu Narren/ Ir Harg-
nd schmalz wil da nicht gelten/ Die sollen
on diesem Kraute ein Salbe also wie volc-
et/ machen/ vnd darzu gebrauchen.

Nim die grünen Bletter im Sommer/ stoß
nd drücke den Safft auß/ thu darzu unge-
algen Meybutter/ darnach als viel du ma-
oen wilt/ laß so lange zusammen siedē/ biß
s dicke wirt/ vnd rüre ein wenig Terpens-
in zu legt drein/ vñ laß sie erkalten/ die habe
h also gebrauchet/ vñ viel guts mit gethā.

B ij

Aaron Wurgel in der Speise genügt/wil
man Ingwer gebraucht / zeucht auß den
Menschen viel böser feuchting/ vnd dige-
rirt die vngesunden Humores / macht eu-
Menschen mager der zu feist ist / lustig vnd
weit vmb die Brust / ist gut der bösen schlei-
migen Lungen / treibet auß die flegma.

Aaron Pulffer mit Zucker vermischet 1. lo
in einer Erbes brüh getruncken / macht lind
Stulgent / flegmaticis vnd Sanguineis
dienstlich / Probatum.

Item den Stultranc / welcher in der
Kreuterbüchern beschriebē / ist auch bewert
vnd an vielen fruchtbar befunden / zu den
bösen schleimigen Magen / vertreibt die
alten febres / ist gut für die Melancholie
macht gut blut / vnd hilfft wol dāuwen / 2c
Ich hab aber allmals Calmus / auch den rei-
chen Zimmetrinden darzu genommen / ist
mir offtmals ein gut Digestiff gewesen
wenn ich keine Apoteken haben fundt.

Zum überfluß wil ich denselbigen tranc
hieher setzen / wie er in dem Herbario steht.

Item / man sol Aaron Wurgel sieden in
lauterm wein auff ein Maß vier loth / laß
den Wein darnach erkalten / vnd stoß zum
andern mal ein glüenden Stahl darein / dar-
von wider Warmt werd / dasselbige also
getruncken 5. oder 6. tag lang vngesefhrlich
Calmus vnd Kümel darzu ist nüzlich.

Aaron Wurgel ist auch ein gewisse Arzney
zu dem

in dem außgegangenen Affterdarm/die Wur-
zel mit Wein vnd wol gesotten/ also warm
drauff gefessen/hilfft bald.

Zuletzt/ ein Künstlein/ wie die jungen
rauwen vnd Jungfrauen jr Angesichter
mit dieser wurzel schön vnd klar machen.

Nimb Aaron Pulffer 1.lot/ Fischbein (Os
apie) genannt 1.lot/ Bleiweiß 1.lot/ Ein we-
nig Kampffer klein gerieben vnd vermischt
mit Liebstock wasser ein Offel/morgens das
mit geweschen.

Das Dritte Capittel.

Von Alant Wurzel.



Wiewol ich nicht find bey den alten
Scribenten / das Alant wurzel in
sonderheit vor Pestilenz verordnet
sey/ Allein die vnsern haben diese
wurzel in die Preseruatiua Pestis gesetzt/
B ij

zu bewarung deß Herzen vnd seiner vmb-
stend/vor böser lufft vnd giftiger beschwe-
rung/Nach laut eines Versickels.

Enulla campana reddit praeordia sana.

Über das hab ich von Gelehrten vñ erfarn
Doctoribus vnd Meistern gelernt vnd ge-
sehen viel guter tugend vnd wirkung von
der Alant wurzel/vnnd ist nicht ein gering
Simpler für allerhand Gifft / vnd fürnem-
lich der engen Brust / vnd beschwerden
der Lungen/dienstlich/ wie hernach volgen
wirt/bewert.

Von Gestalt / Namen vnd tugend der Alant Wurzel.

Wir haben viel vnd mancherley gewedse
mit Augen vnd gestirnten Blumen/ Vnder
allen aber ist Alantwurgel fast die gröste vñ
schönste. Etliche wollen/ es sey eben die Blu-
men vnd Wurgel / welche Mercurius dem
Olyssi sol angezeigt haben / Darmit er sich
von der Zauberey der Preekin Circe erlediz-
get. So man aber den rechten Poeten Ho-
merum ansicht im 10. Buch Odyssee/ da redt
Olysses also / Die Wurgel der Edelen Sals-
ben / so im Mercurius angezeigt habe/ sey
schwarz/vñ die Blume Milchfarb/ schwer-
lich zu bekommen / Die Götter aber / so sie
erkennen/haben sie Moly geneñet. Ob nun
Alant wurzel dieselbige sey/ geb ich zuerken-
nen/ Den sie ist bey vns gemein/vñ schier jes-
derman

ermā befañt/ Ir beste krafft acht ich/ sey die
Wurgel/ dieweil das Kraut/ stengel vñ Blü-
ten one geruch vñ geschmack sein. Solches
saget auch der fleissige Hieronymus Bock.

So man aber hie die alten Scribenten ge-
hen einander helt/ fürnemlich Dioscoriden
und Apulegiū cap. 56. befindet sich eben/ das
die obgemelte Wurgel mit irer gangen ge-
stalt / guten geruch / scharpffen geschmack/
farben vnd tugend / eigentlich dz rechte Ele-
tion Dioscoridis ist/ welches er auch Sym-
phitum Persicam nennet/ vñ Enulam Cam-
panam / Radicē mediam / Cleonicum/ auch
Nectaream. Apulegius im obgemelten Ca-
pitel neñet diese Wurgel Centauream. He-
lenam/ vnd Hynnulam/ &c. Ich laß die na-
men in iren werden/ es ist je nicht zankens-
würdig der Namen halben/ so vns sonst die
Kreuter bey einem namen recht bekant vñ
im gebrauch beweret sein. Das Dioscorides
diese Wurgel Nectaream nennet / ist recht/
kompt von dem wörtlein Nectar / Dieweil
er auch selber den Alantwein lehret / vñnd
nennet in Vinum Nectarum. lib. 5. cap. 40.
Von dem wein Nectaretis schreibet Plini-
us lib. 11. cap. 6. Da wirstu weiter lesen von
diesem/ Die Wurgel ist warm vñnd feuchter
natur/ wie Serapio auß dem Galeno be-
wert. Sie mag inn dem Leib vnd außserhalb
dienstlich genügt werden/ also.

Vonn Alant Wurgel kan man mancherz

B iij

ley köstlicher Arzney bereiten / sonderlich a-
ber zu der sucht Asima genant / dem dämp-
figen oder engbrüstigen / vñ die ein kalter
Magen haben.

Zum ersten / Ein Loboch oder Latwerg
von gepülffter Alantwurgel vñ Lacritien
Pulffer mit einem gesotten Honig bereit
ist ein überauß gute Arzney für das feichen
vñ den harten Husten. Diese Latwerg
zuteilt die groben flegma / vñ macht leicht
außwerffen / Heilet also genüget innerliche
geschwer der Lungen / auch der Mutter vñ
irer vmbstende.

Item diese Wurgel dieweil sie noch grün
ist / mag sie eingebeißt werden / vñ Condiert
wie Calmus / oder grün Ingber / ist sehr ein
edel Arzney den engbrüstigen morgens vñ
abents genügt.

Alantwurgel in rotem Wein gesotten /
oder das Pulffer mit rotem Wein getrunckē
etlich mal warm / darmit geschwigt / treibet
auß dem Menschen böse Blattern / Pocken
vñ was von verbranter Colera kompt / er-
fahren. Dioscorides schreibt / Alant Wurgel
gestossen / vñ also frisch auff giftige biß
der Hunde vñ Schlangē geleget / benimpt
ire Gifft vñ bößheit.

Item es ist vor langst im Schweizerlan-
de / Schwaben vñ Beyern / gewönlich ge-
wesen / dz sie gemeinlich deß morgens nüch-
tern ein stücklein Alantwurgel im Munde
getragen /

etragen/ auch an dem Rhein vnnnd bey au-
ern wassern gewönlich/ für die stinckende
ifftige böse Luft/ Solches fürnemlich in
en zeiten der Pestilenz sterben sehr dienst-
ich zu achten/ Dieweil diese Wurgel in son-
erheit das Herze stercket/ vnd seine vñli-
gende Glieder gesundt bewart/ wie oben ge-
ört/ ist sie nicht vnbillich für ein Pestilenz
Wurgel zu schreiben/ vnd zugebrauchen/ 2c.
Die alten Weiber vor zeiten in der Papiste-
rey/ habē sie freilich nicht ohne vrsach für ein
Hauptstücke in irer Weihwürgen gehabt/
Darvon ich wol etwas zu schreiben wüßte/
vil sich aber zu diesen zeitē hieher nicht rei-
nen oder leiden/ alleine von natürlichē wir-
kungen vnnnd erfahrung zu schreiben/ nie-
mandts kein ergernis zu stercken.

Ein Pflaster von Alantwurgel gemacht/
legt nider vnd vertreibt gewißlich die groß-
sen geschwulst deß heimlichen orts / beyde
Frauwen vnd Mannen/ hab ich oft bewert.

Alant in Wein gesotten/ vnnnd über das
Gliedwūten geschlagen/ milttert den schmer-
gen/ vnd sonderlich das hüfft weh/ Ischias
genannt.

Item Alantwurgel gestossen mit Salz
vnd grauwen Schwefel / darnach gesotten
in fließenden wasser/ wer da grundig vnnnd
schebig ist / ein böse juckende raude hat / der
sol sich in einem truckenē Bade mit der vor-
geschriebnen Decoction reiben vnd bestre-
n

B v

hen / etliche mal nach einander / ist eine ge-
wisse hülff / nach der gemeinen Purgation
Materitie peccantis.

Vinum Nectareon / Ist Alantwein / wie
Dioscorides lehret / Den sol man machen in
dem Herbst / von neuwem Most / vnd Alant
wurgel wol sieden / vnd rein scheumen / wie
meniglich bekant in den Weinlanden zu
machen. Dioscorides spricht / Wer diß stets
trinckt / sey dienstlich vnd gut für das Kei-
chen / für den alten Husten / für Blutspeien /
vnd für Seitenstechen / treibt Menses der
Frawen / Treibt vnd bricht auch den Stein /
verzert aller hand giftig Apostema. Das
bezeuget auch der hochgelehrte Hierony-
mus Bock. Dieselbigen tugend hat auch das
Wasser von der Wurgeln gedistilliert / vnd
sterckt sonderlich den blöden vnd dünnen
Falten Magen / den erwermet es / vñ laxiert
ihn.

Der geruch oder geschmack dieser Wur-
geln sterckt den Athem des Menschen / also /
das er durch ander geruch nicht leicht-
lich inficiern kan.

Das

Das Vierdte Capittel.

Von Braun Betonien.



Smb dieser Edlen Betonien willen
bekümmern sich die Gelehrten ganz
sehr / welchs ich auch mit dem fleis-
sigen Hieronymo Boek ohne noth

zum theil achte / in solchen geringē dingen /
sonderlich in den / so mit leiblichen Augen
irer viel / wie sie Gott geschaffen / noch nie ge
sehen haben / behelffen sich allein der blossen
schriff / ohn alle gründtliche vñ sichtbarliche
erfarung der simplicia / auch mancher hand
land vnd gelegenheit / da sie wachsen / nach
ihrer art vñ natur. Solch erfarung solt aber
für allen dingen zuuor geschehen / darnach
die schriff dargegen gehalten nach der lere
Auicenne / da er spricht: Experimento & ratione
adipiscitur & uenatur medicina, vñnd also mit der
erfarung sichtbarlich vnd glaubwürdig die
geschöpf Gottes Examiniern vñ Protestirn
zu der erkēntnuß / Wiewol diese zwispaltūg
vnder den Medicis nimmermehr geschei
den wirt.

Sub iudice lis est, experientia docet.

Ein jeder wil auß seim eigenen kopff vñd
gurdüncken sonderlich freuter machen vñnd
teuffen / geben jm ein namen vñnd lassen sie
lauffen. Einer wil Betonien auß Hispanien
bringen / da sie erstlich sol erfunden sein / als
Plinius schreibet / lib. 25. Cap. 8. Der ander
wil sie auß Britannia holen / dergleichen be
finden wir viel / Ich wil aber (nebē andern /
die in Teutschen landen erfahren vñd bekānt
sind) sagen vñd bekenē / das ich die rechten
Betonien / beyderley weiß vñ braun gesehn
vñd gebraucht hab / fürnemlich vñd zum ers
ten / auff dem Hartz gesehē / bey einem fleck
Elnelinge

nelinge rode genannt / Daselbst wechselt
e weiße Blume sichtbarlich neben den
raunen / Also deucht mich es viel bestendi-
er sein / wer sichtbarlich die Simplicia er-
ndet / practicirt vnd darmit wirklich umb-
eht / vnnnd als denn die Schrift dargegen
ellt / derselbige muß je gläublicher vnnnd
cherer geachtet werden / den der allein mit
er blossen litera umbgehet.

Damit ich aber zu der beschreibung kom/
zeug ich wie obē gesagt / Das in Teutscher
lation diese Betonien beyde gefunden wer-
en an viel örten / Ir Wurgel sind beyde
selich / als des Wegerichs. Zum ersten
breiten sich die Bletter auff der Erden /
schwarz grün / rauch vnd breit / zu rings
umb zu ferbt / auff einer Seiten viel Rippen
nd Adern / Riechen süß vnnnd lieblich / In
em Brachmon stossen die Betoniē ihre lange
ruhe Stengel / etwan einer Ellen hoch / zu
eiten zwen Stengel mit Bletteren gegen
inander gesetzt / In der höhe bekleidet mit
iner schönen braunen blumen / welch sich
ergleichen der edlen wolrichenden Stecas
i / blüet das mehrer theil im Hermonat /
Die Blumen gleichen auch etwan den braun-
en Kleeblumen / ausserhalb die weissen /
ach der blüt find man einen schwarzen
angen eckichten Samen / Diese Edle Beroz
ie wechselt gern in den dicken Büschen / auch
in den Thälern / vnnnd auff den Angern vor

dem Gehölze / vnnnd andern Graßachtigen
örten.

Es wöllen etliche Klüglinge sagen / Him
melschlüssel / Herba Paralysis / sey die weiße
Betonie / die haben weiter denn zehen Meil
wegs gefehlt / Also gehets / wer der schriftte
allein glaubt in disen sachen. Dioscorides
verschweigt der Blumen / sagt nicht ob sie
weiß oder schwarz sein / vielleicht hat er sie
nie gesehen / darumb auch niemandts verfür
ren wöllen / Denn was wir sehen / das bezen
gen wir / als die Juristen sagen. Galenus /
Dioscorides / auch Paulus Aegineta / die
nennen diß Krant (Detonicam) Romani vñ
Germani alle gemeinlich (Detonicam) Gre
ci / gemeinlich Cestron Apuleius / oder An
tonius Musa nennt sie Britanicam / Prio
niton / Adianton. Plinius nennts (Turagiz
nem) auch (Serratam) vmb der Segzäne
willen. Betonien frau heist inn Serapio
ne / cap. 307. Kastara. In Auerroe Alchison. In Ma
nilio, Lingua Bubali & lingua Equi. Vnd derglei
chen viel mehr / hieher ohne not alle zuschrei
ben / von den namen sonderlich lang ge
schweiz zu machen / &c.

Betonien seind beyde einer tugend vnnnd
natur / warmer getemperirter Complexion /
die weiße Weiblich / die braune Männlich /
mögen alle beyde inn vnnnd außwendig dem
Menschen gebraucht werden / wie den vol
get / Erfahren.

Zum

Zum Ersten / So ist Betonien Pulffer
von Blettern vnd Blumen gemacht / ein u
drauß meisterlich Preseruatiuum vnd Cus
titium für allerhand Gifft / fürnemlich
ider die gifftige Pestilenz. Auch so sich ei
er besorgte / er hett Gifft gessen oder ge
truncken / oder sonst gifftige böse Würm /
schlangen oder Kröten bey sich / der sol das
pulffer trincken vnnnd nügen wie er kan / mit
warmen Wein / oder anderm / Solches ist
wert / das bezeugen viel alter Scriben
en / vnd fürnemlich einer von den vnsern /
Doctor Pistoris genannt / in seinem Pestiz
enz Büchlin / etwan zu Leipzig wonhafft
ig gewesen / sagt vnd sehet: Wer sich in den
zeiten der Pestilenz für der gifftigen Infes
tion bewarē wil / der sol oft / oder je zu zeis
in morgens nüchtern / ein halb quintle Bes
onien pulffer mit warmen Wein trincken /
oder mit wasser von Betonien gedistilliert /
solches hab ich fruchtbar vnnnd dienstlich
gefunden / derhalben billich geachtet / diese
le Betonien für ein Pestilenz Kraut zu
schreiben ist / Ratione et experimento / wie
folgt.

Item ich hab etliche gelbsüchtige Mens
chen Ictericam mit dieser Betonien allein
curirt vnd erledigt / vnd darneben die Le
beradern gelassen. Betonien in Wein ge
truncken vnd daruon getrunckē / oder das pulf
er in Latwergē gemacht / also genügt / Des

gleichen macht man auch ein Conserua von
den Blumen/wie man Rosenzucker machet/
ist sehr ein nützliche Latwerg zu einer ver-
dorbnen leber vnd milch/stillt auch den frau-
wen die auffsteigende mutter/vnd benimpt
ire wehtagen.

Betonien kraut in Wasser gesotten/ mit
Honig vermischet / etliche tag darvon ge-
truncken/ den vnvernünftigen vnd Monnsüchti-
gen/ sonderlich den hinfallende Menschen/
eine tröstliche vnd hülffliche Arzney / Auch
die gesotten Bletter warm auff das Haupt
gelegt/ solches ist auch den Gliedsüchtigen/
vnd wider die Hüfftweh gut / in Betonien
baden/vnd pflasters weise auffgeleget. Inn
diesem fall habe ich auch ein öle auß den
Blumen gemachet / wie man Camillen öl
macht/ vnd die Gliedsüchtigen darmit ge-
schmiert/ hat mir viel guts gethan. Vnd ist
Betonica ein sonderlich Simplex zu den
Gliedern des Menschen/erfahen.

Item mit dem öl heilt man auch allerhänd
Schlangen vnnnd giftiger Thier gebissen
Wunden/ Das hab ich bewert im Düringen
land an einem Schüler/der auff ein Schlar-
gen im Holz getreten/vnnnd dieselbige ihn
gebissen auff den fuß also/ das demselbigen
in zwen tagen dz gange bein hart geschwol-
len/vnd schwarz geworden / vnd meniglich
im das leben versagt/der ist durch diß Kraut
mit der hülff Gottes errettet vnnnd curiert
worden/

worden. Laß mir das ein Simpler sein.

Welche einen blöden windigen Magen
haben/stets auffstossen/ Eructatio genant/
auch dem der Soth gefehr vnd gemein ist/
ernemlich den / die jr speiß nicht behalten
können / das Vndauwen genant / Diesen
allen vnnnd besondern ist Betonica dienstlich
genügt/fräut vnnnd Blumen gesotten/oder
als Pulffer mit gesottē wasser getruncken/
oder die Conserua von den blumen genügt/
oder gestalt mag man auch dienstlich auß
dem Pulffer mit Honig vermischet/ein Lätz-
berg machen vnd nügen.

Weiter ist von Betonien erfahrn / das sie
gegen das abnehmen Ptisis genant/hülfflich
vnd dienstlich den Lungenfüchtigen Mens-
chen/die da stets Husten vnd keichen/vnnnd
ein auch zu der Wassersucht geneigt/die ste-
tig Febres vnd faulen Magen haben / so es
nicht lang verharret ist/thu jm also:

Betonien Bletter vnd Blumen/in einem
Gerstenwasser mit Honig gesotten/ ein hal-
be Handtuoll weissen Andorn (Prassium)
genant/darzu gethan/ also der Decoction
tlich tag den obgeschriebenen Krancken zu
trincken geben / vnnnd ein ordentlich Dieta
darneben halten/ist offtmals hülfflich vnnnd
tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Betonien blet-
ter auff das Haupt gelegt/ stillt die wehtag
so von der Sonnen hig kommen ist/ sterckt
E

Das Gehirn/dasselbige thut auch Betonien
wasser/mit reinen tüchern an das Haupt ge
strichen / Vnd ist auch dienstlich in die roten
Augen gethan/morgens nüchtern zu bewa
rung für der Pestilenz 2. oder 3. löffel vol ein
getruncken/mit dem Pulffer oder allein.

In summa / beschließich von dieser. Be
tonien / wie vnd mancherley gestalt man sie
haben vnd gebrauchen kan / ist Frauen vñ
Mannen dienstlich / allein oder in andern
Argneien genügt / für allen innerlichen ge
brechen deß Magens/der Lebern/deß milch
vnd Nieren/auch der verschleimeten kalten
Blasen/vnd der Mutter/ den Frauen/für
ret vnd treibet auß alle schädliche feuchtig
keit/Hie mag ich on allen schertz wol schrei
ben/Probatum est.

Das Fünffte Capittel.

Von Bibenellen Wurzel.

SOn dieser Bibenell ist auch ein wü
ster zant vnd mancherhand Opinio
bey den Gelerten / es würde hieher
zu lang/vnd vnnütz alles zu beschrei
ben/was diese Wurzel leiden muß. Sie ha
ben gemeinlich alldrüber gepumpelt vñ
gepampelt/vñnd doch nie keiner eigentlich
dargethan/wie sie recht bey den alten heisse/
oder was es sey. Hermolaus Barbarus cap.
2. Super Saxiphra / nennet sie Biberellen/
Der



Der andere Dimpinellam / Pampinellam.
 Auch Pampinulam / Bipenulam / Sanuis
 orbam / Simon Januensis aber nennt sie Pe
 ram findulam vnd Sarisagram / Mit die
 m halt ich es / er hats am besten getroffen /
 wie auch der hochberühmt Herr Hieronymus
 Boock bezeuget / derselbige Simon Januens
 s ein übertrefflicher beschreiber der Kreuz
 er / Sinonima / den Arzten ist er auch sehr
 dienlich vñ hülfflich / Er hat in disem Kraut
 viel gefehlt / allein das er in dem Dioscor
 de vñ Theophraste nicht sonderlich sol ges
 sen haben / laß ich in seiner wurde / er hat
 dennoch Ratione vñ Experientia fast gleich
 beschrieben. Es sagt auch Platinarius lib. 4

C 5

Bibenell sey ein Steinbrecher / nütz vnnnd
dienstlich für den stein im Menschē / dasselz
bige ist war/vnnnd bey vns erfahren/wirckz
lich bewert.

Item wir finden dreyerley Bibenell / ein
grosse / vnd zwe kleine / einander mit wurz
gel vñ geschmack fast gleich. Es ist vns über
alle in Teutscher Nation die rechte Bibenell
la wol bekannt. Auff jenseit Magdeburg
über der Elbe in dem losen Sandechten Anz
ger/da wechsset ein gar schöne Wurgel wie
Petersilgen Wurgel / gutes scharpffen ges
schmacks/ Aber sonst wechsset sie an den Stei
nechten Gebirgen vnd harten Angern/die
klein ist sehr scharpff / am Kraut seindt sie
gleich/kleine zerkerbre Bletter an einem ror
lin/gewint im Hermonat ein langen stenz
gel / darauff ein weisse Kron. Die Wurgel
wirt allein in der Arzney gebraucht/vnd ist
hiziger vnd truckener natur / gleich etwan
dem Pfeffer in Krafft vnd tugend/auch ges
sunder denn der Pfeffer genügt.

Ich halt es mit etlichen/die da sagen/wir
haben hie vnsern Macedonischen Peterlin/
von welchen die Alten schreiben/fürnemlich
der fleissig Dioscorides lib. 3. cap. 70. da er
spricht/Petroselinon oder Aptum Saratils
le das wachse in Macedonia an den felsen
oder gebirgen der Sonnen / sey gleich dem
Amoni/gutes geruchs / vnd sey scharpff am
geschmack / Ich glaub das sey das recht Cas
pitel

pitel Petrapium/das bezeuget wol die ab-
malung/die Wirkung vnd die Ordnung im
Dioscoride/wie obē gemelt/darbey wil ichs
auch bleiben lassen.

Eines wil ich aber noch anzeigen/darmit
niemandt sich in den obgeschriben namen
verirret / Pimpinella vnnnd Bibenella sindt
zwen namen/bey den vnseren newwen Arz-
ten gewonlich / vnd ist eigentlich das wilde
Peterlin/Petropium / Bibenell oder Biber-
nell/ im Theodoro / Nach der Translation
Gaza ist Plantago / Wegerich genant/
Auff Teutsch wirdt sie Bibenell genant/
wie ich im anfang geschriben hab.

Bibenell ist recht gewechß vnnnd Arzney
für den Stein / denselbigen im Menschen
zermaln vnd außzutreiben ein heimlich Ex-
periment / vñ ist von art vnd Natur hiziger
weder all andere Apia/ Die gedörrte wurzel
gepülffert / mag für Pfeffer in der speiß ge-
nützt werden zur gesundtheit / Solchs be-
wart den Menschen für allerhandt Gifft/
vnd ist gewißlich dem gangen Leib dienst-
lich innerlich zugebrauchen/ gibt ein natür-
lich werme dem Magen / der Lebern / den
Nieren vnnnd Blasen/dienet inn allen kalten
sachen / eröffnet vnnnd treibet als ein recht
Diureticum.

Bibenell getragen/sterckt das Herz/ den
Athem vñ die Lung/bewart den Menschen
für böser giftiger Pestilenzischer Luft/ in

Sonderheit in kalten Winterlichen zeiten.

Item wie vñ welcherley gestalt das man Bibenellen wurzel oder den samen nützen kan/es sey in getrencken / Pulffer oder Latwergen/so ist sie allezeit gut vnd dienstlich/ bricht den harten Stein im Menschen/ beswaret in für allerhand Gifft / auch für der Pestilenz / benimpt den schmerzē des Innsgeweids / macht fluß/ wol Harnen / vñnd machet schwizen/treibet die faulen Humores durch den Schweiß auß dem Leib/fressiget vnd gibt natürliche werm/ darinn das Leben stehet/ Dargegen felte den Todt bringen/ vñnd zerstört das Leben. Verhalben vñb solcher ihrer trefflichen bewerten tugend willen / habe ich sie hieher bey meine Pestilenz Wurzel nicht vnbillich gesetzt/mag wol ein Hauptstück vnder den wilden wurzelen genennt werden.

Item / Welcherhandt Curativa für Pestilenz genommen werden mit Bibenellen wasser/ seind kressig vñ wirklich/thun viel guts / treibt durch den Schweiß vñnd den Harn / wie oben gesagt/ fürnemlich in kalten zeiten/ vnd wen solches mit felte ankommen were/darzu ist Bibenellen Pulffer vnd wasser dienstlich.

Das gedistillierte Wasser abends vñnd morgens eingetruncken / jedes mal 3. oder 4. lot / ist dem Menschen zu obgeschriben besten nütz vnd dienstlich.

Ein

Ein Experiment hab ich beweret/ Biberz
eil 1. lot in Bibenellen wasser gesotten/ das
on also warm getruncken/ auch also warm
in geschlagen oder auffgelegt/ benimpt
und stillt das Gegicht vnnnd wüten in den
leruis/ Spasmoß genannt.

Item die Wurgel von Bibenel mit Biber
el in Wein gesotten/ hat gleiche Wirkung
und krafft wie oben gesagt/ Probatum est.

Bibenellen wurzel mit zucker überzoge/
der die Wurgel gepülffert/ mit Zucker ver-
mischt/ dienet wol den Schwindstüchtigen/
welche ein alten kalten bösen Husten haben/
und dem verschleimichten Magen/ auch für
die Colica vnd Bärmutter.

Das Sechste Capittel.

Von weissem Diptan.

Au dieser wurgeln ist abermals gar
ein grosse zwispaltung vnnnd plude-
rung bey den Scribenten/ auß dem
allen befunden wirdt das die Wur-
zel/ so wir bißher für Diptan gehalten vnd
gebraucht/ ist eigentlich die beschreibung
Dioscoridis/ Apuleij vnd Serapionis/ bey
den meilen nicht gleich/ mag vielleicht vn-
ter einem andern Cap. in Dioscoride gesetzt
werden/ ist mir noch unbekannt/ Derhalben
wil ich schreiben vnnnd der bekannten weis-
sen Diptan Wurgel/ die wir in erfahrung



vnnnd wircklichen gebrauch haben / Ist der
 Bawrn vnd Landfarer Tyriack genugsam
 bewert. Etliche wollen es sey Peonia mascu-
 la / vnd gehöre vnder das Cap. Peonia / Laß
 ich in seinen werden / thut hie nichts zu / Es
 ist nütz / ja das beste bey den bekannnten vnd
 erfarnen bewerten Kreuteren zu bleiben /
 Wie Damascenus bezeuget / da er saget /

Herbis

Herbis cognitis utendum est, &c.

Diptan ist ein überauß schön hüpsch ges
wechse/ die Wurzel eines fingers dick vnges
fährlich / weiß vnnnd glatt/ einer elen lang/
ninder oder mehr/ brüchig/ mürb/ ein klein
holz durch auß/ wie in dem Fenchel/ eins bit
tern scharpffen geschmacks vñ gutē geruchs.

Diser Diptan thut sich gegē dem Lengen
berfür/ spizig wie Spargen/ darauß wirdt
ein stämmelin mit viel Laubs geziert/ einer
Elen hoch vngesefährlich/ rundt/ rauch vnnnd
braun härcht / mit außgebreiten schönen
Blettern / dem Eschenbaum gleich anzuse
hen/ bey nahe als Süßholzlaub. Die Blets
ter sind weit von einander/ am obersten deß
stämmelins sind schöne vnd grosse Blumen/
braun / rot/ vnd weiß/ schier gleich wie die
groß Käßbappel Blumen auff dem Felde/
reucht lieblich vnd süsse / Nach den Blumen
treget sie viereckte oder fünffeckte Schoten/
darinne find man einen Kolschwarzen sa
men/ Sein art vnnnd gewönlich Erdrich ist
an hohen fellschichtigen durren gebirgen / Es
wirdt am Harg vnd an der Bageleyten viel
befunden/ den Hirten wol bekant/ leßt sich
auch in die Gärten pflanzen/ Es ist zweyer
ley/ ein weiß die ander schwarz außwendig/
wirdt auch bey den Teutschen Liebwurz/
Waldlilien oder Gichtwurz genannt. In
summa ein rechter Tyriack für gift vnd Pe
stilenz / wirdt darfür öffentlich vñ gemeins

C v

lich in allen Apotecken gebraucht/ von den
Doctoribus in die Preseruatina Curatina
composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnnnd Serapio/
Diptan safft oder die grüne wurzel in Wein
gesotten / vnd eingetruncken / treibet allen
Gifft auß dem Menschen / heilet die gebiss
sen Wunden der vergiftigen Thier wunz
derbarlichen.

Item es ist diß Krauts vermögen/vnd so
mehrig am geruch / da es wechsset / das die
giftigen Thier müssen von jm weichen/vñ
können an seiner gelegenheit nit bleiben.

Dioscorides sagt/ Etliche nennen den Dip
tan Beleacon / etliche Artemidesium / auch
Herba Eretica genannt/ vñ hat dergleichen
viel Arabisch vnnnd Griechisch Namen / den
Leyen vnfruchtbar hieher zu schreiben.

Diptan ist sehr löblich/ nützlich vnd dienst
lich dem Menschen/ in der zeit so die Pestil
lenz regieren ist / morgens nüchtern ein
stücklin im Munde getragen / In sonder
heit so jemandt an die örter bey die sterbens
de Leut oder versamlung des Volcks gehen
wolt oder müste / denn durch sein geruch
weicht die Gifft/ vnd stercket des Menschen
Arhem / das er die Pestilenzialischen Luft
nicht liederlich entpfahet.

Item/ die Wurzel über nacht in Essig ge
beißt / vnnnd morgens nüchtern ein stücklin
gessen/ ist ein edel Preseruatiuum Pestis.

Welcher

Welcher böse Wurm bey sich hett/der trin
etlich morgen Diptan Pulffer nüchtern/
mit einem Honig wasser oder Betonien
wasser / solches treibet auß allerhand Würz
re/beyde Schlangen vnd andere / 2c. Wel
ches ich bewert hab.

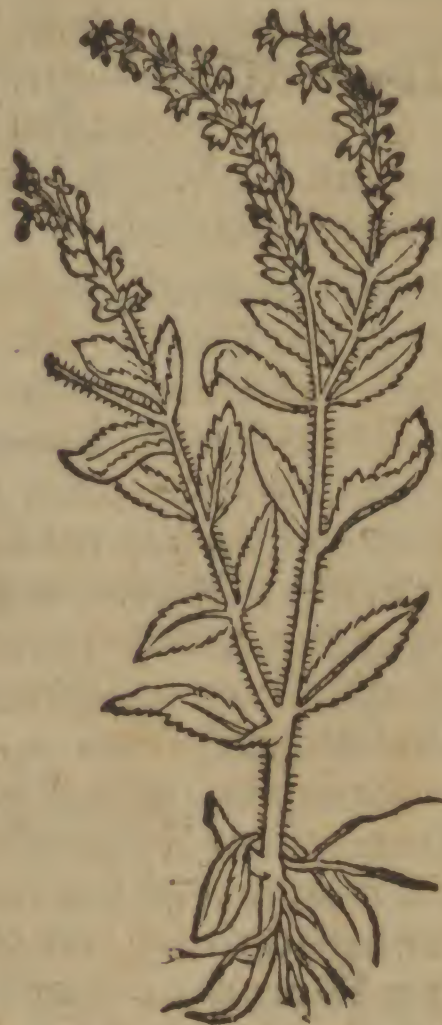
Eigentlich vnnnd glaublich ist der Safft
von Diptan in die Wunden dienstlich / die
mit gelöten Pfeilen oder waffen geschehen
in/ Desselgleichen die Wurgel gesotten/vñ
damit die Wunden gewaschen.

Diptan Wurgel zeucht alle geschosne pfeil
der waffen auß den Wundē/ pflasters weiß
darüber gelegt/ vnd der wurzel gessen/ auch
arnon getruncken/ Ist also beweret. Es ist
in Pfeil in ein Kind oder Vieh geschossen
worden / demselbigen hat man diß frant
nd wurzel zu essen gegeben/ auch pflaster
weiß mit essig gestossen vnd drüber gelegt/
arnach ist der Pfeil von jm selber in zweien
tagen außgefallen on schaden.

Also lieber Leser / laß doch Diptan nicht
in gering simplex sein/ Ich hab sie auch mit
guter fug vnd ursach billich bey diese Haupt
stück gesetzt vnd geschrieben/ als ein theuwer
die Pestilenz Wurgel / mit andern ihren
heimlichen wirckungen vnnnd erfahrungen/
so zunor bey andern meines wissens nicht
beschrieben sein/ die ich im besten auff
das fürzt hierinne nicht hab
verhalten mögen.

Das Siebendt Capittel.

Von Erenpreis kraut / Welches
man am Hartz Koler kraut
nennet.



Dis kraut vnd Wurgel mit aller sei-
ner substantia / ist warlich grosser
ehren/lobes vnd preises wehrt / vñ
billich Erenpreis genant / Ein Kö-
nig von Franckreich sol im den Namen ge-
ben ha-

en haben/ vnd auch Veronicam genant/
a solte billich Veronica heissen/ Dergleichē
eitleunfftige vnnötige Lites der Namen
ilich diß mal bleiben lassen / Allein vonn
en bewerten Namen tugenden vnnnd wirs
ungen etwas anzeigen/ so viel ich erfahren/
nd mir bewust ist dißmal.

Man sagt vnd liß auch/ Das diß Kreutz
n Teucer/ der Bruder Aiakis/ erstlich erhas
en vnd gefunden hab/ derwegen soles Teu
cion heissen / vnd ist wol glaublich/ deñ gar
iel freuter vnd Simplicia sein/ die jren nas
ien von jren meistern vñ erfindern haben/
vnd behalten billich die selbigen/ dieses zu
rfundt vnd gezeugnuß wil ich hieher an
eigen etliche mechtige Könige vnnnd grosse
eut/ die sich deß handels der freuter vnters
anden / vnnnd also dieselbigen Kreuter jre
Namen von den Königen empfangen / vnd
arnach bißher auch also genennt worden.
Wir lesen/ das der König Judas gepreißt
st / welcher ein besonder Buch vonn dem
raut Euphorbio / das hinder den Seulen
Herculis auff dem Berg Atlante erfunden
st. Also auch der König zu Egypten Euer
getes genant/ hat dz fraut Sion/ zu Teutsch
Sachbunnen/ erfunden. Der König Lysima
chus hat den Wegerich auffbracht / daher es
auch Lysimachia heist. Item der Beyfuß
nach der Göttin Diana / die auch Ariemi
heist. Oder von der Königin Halicarnassi.

Artemissa getaufft ist worden. Liguress haben den Liebstockel gewirdigt / vnd denselbigen Ligusticum geheissen. Das Tausendgölden Kraut / nach dem Centauro. Achilles der Kriegsfürst das Kerbelkraut. Zeno der ernsthaftige Stoicus lobet seine Capperen. Asclepiades die Camillen. Der weise Cato / vnd Crisippus ingeniosus loben die Kolerreuter. Hesiodus die Bappeln. Homerus den Safran / vnd dergleichen viel mehr / Ja wo bleiben die heilsamen Herculis Kreuter / als Bilfen / Panax / vnd andere / also haben die Kreuter ihre Meister / wie oben gehört. Weiter / so hat der König Salomon hierinn alle Egypter übertroffen / dieweil er von allen dingen fundt reden vnd disputiern / ja von dem Cederbaum an biß auff dz Hysop kraut liß lib. 3. Cap. 5. zum ende.

Hie ist wol zu glauben / das diese vnd andere Könige haben die Geschöpf vnd geben des allerhöchsten so nit gering / wie etlich jetzt thun / gehalten. Denn sie haben eigentlich wol verstanden / vnd mit grosser vernunft die sachen bedacht / Das alle lebendiger Creatur auffenthaltung / als speiß vñ gewand / alles auß Kreutern / wurzeln vnd samen von der erden erhalten vnd gesucht muß werden / 2c. Es preiset je auch vnser GOTT Jesus Christus die Kreuter vnd Blumen auff dem felde / da er denn spricht /
Sihe

sihe da / das kleinste Blümlein auff der
heyden übertrifft die ganze Herrligkeit
salomonis / wer wolte sie nun nicht loben
und würdigen / jr Schöpffer vnnd Gott hat
selber gewürdigt / allein zu vnserm nutz
und frommen / dem wir eigentlich danckbar
it schuldig sein / fürnemlich / der viel ems
fangen hat / muß viel wider geben.

Zu komen an die beschreibung des Kren
preis / spricht Dioscorides lib. 2. Cap. 120.
dies Krentlin sol auch ein Chamedris ge
nennt werden / dieweil es mit der gestalt nit
viel mangelt / jedoch weit gefehlt vnserm
Krenpreis / Teutsch Kolerkraut genannt /
essens auch Veronica heissen / Bin auch wol
ns mit dem hochberühmbten Hieronymo
bock / das er vnser rechter Teucrion sey / vnd
nicht Theutrion per Th / ist Polum Plinij
vnd Rubia. Dioscor. lib. 3. da wirdts auch
theucrida genennt / Verhalben sol sich nie
andt an den zweien worten irren / Teucris
n ist Krenpreis / dauon ich hie schreib / vnd
t mir sehr gemein vñ wirklich wol bekant /
ab damit viel guts gethan / Es ist auch in
en Wälden den Rölern vnd Holzhauwern
ienstlich vnd lieblich / denn wo sie sich / als
ft geschicht / grosse wunden hauwen / heis
en sie sich das mehrer theil alle mit diesem
kraut vnd Saffte.

Krenpreis wechset gern in den wüsten als
en Wälden vnder den Lichbeumē / fürnem

lich auff den kalten Kolstetten / fladert hin
vnd wider auff der Erden / wie das Pfennig
oder Schlangen kraut / dem Gamander
zum theil ehnlich / ist aber liechtgrüner / etz
wan rauher / vnd mit reinen zarten ferblin /
kleine zaselichte Würglin. Die Blumen sind
auch klein / an den örtern blauw / milchfarb /
ein wenig mit Purpurfarben vermischt / ge
wint ein sehr kleinen Samen / Das ist das
rechte Teucrion / Erenpreis genant.

Ich weiß vnd bins gewiß / das diß Krent
lin vñ sein Wasser / so von jm in Balneo Ma
rie gedistilliert / vnd ein nacht zuuor in blan
cken Wein gebeißt / ist also überauß dienst
lich vnnd gut für böse giftige Luft / in den
zeiten der Pestilenz oder sonst zugebrau
chen / also sampt andern / wie die Experien
tia volgen.

Erenpreis Wasser morgens nüchtern
drey oder vier Löffel voll getruncken / an das
Haupt mit einem schwämmlin oder Thüch
lin gestrichen / vnd auch dran gerochen / ster
cket das Hirn vnnd die gedechtniß / bewart
den Menschen für der Pestilenzialischen
Luft.

Ein Curatium in den nöte der Pestilenz
mach also / Nimb deß Pulffers vonn Erens
preis kraut 1. quint. vnd deß wassers 4. lot /
vnd 1. quint. Tyriack so man haben kan / das
trinck warm / vnnd leg dich damit nider zu
schwigen 3. oder 4. stund lang / du wirst von
Gottes

Gottes wegen vñ mittel dieses edlen Stim-
plex erledigt vnd gesund/ an vielen orten be-
wert gefunden.

Item so man das wasser von diesem fraut
mit haben kündt/ mag man einen gesotten
trancß oder Decoction machen von diesem
fraut/also:

Nimb dieses frauts grün oder dürr iij. gu-
te handtuoll grob geschnittē/ zwo maß blan-
ken wein darüber gossen/das laß also einen
tag vnd nacht in Infusione bedeckt stehen/
hu darnach ein maß rein Wasser dazu / laß
den dritten theil sanfft versieden / wol zuge-
nacht/das nit widerreucht / vnd wenn sol-
che Decoction erkalt ist/geuß es ab/laß wider
nimb auffwallen mit Honig oder Zucker/
Solcher trancß ist trefflicher Meister trancß/
zu allerhand wundē/alte vñ frische wunden
zu heilē/desselbigen getrunckē/vñ die wun-
den darmit gewaschen/Auch ist diese Deco-
ction in gleicher Wirkung/tugend vñ macht/
wie von dem gedistillierten wasser geschrie-
ben vnd gesagt wirt/ Curative vnd Preser-
uative für die schnellen giftigen febres mit
Syriack vermischet vñnd eingetruncken/wie
oben gehört.

Erenpreiß fraut wasser / vnd seine Deco-
ction/ ist ein löbliche vnd übertreffliche Arg-
ney zu dem bößhafftigen vñnd verharren
Nils/ vnd werden schier all gebresten mit
diesem fraut geringert vñ gedempfft/etlich

D

tag nach einander darvon getruncken / das
bezeugen die Scribenten / vnnd ist bewert.

Erenpreiſſ wasser gedistilliert / wie oben
angezeigt / morgens vnnd abents etlich tag
getruncken / jedes mal 3. oder 4. lot / drunder
vermischt 1. quint. deß pulffers vom kraut/
vnd auch so viel der mittel rindē von Hirsch
kraut / Amare dulcis genant / mit zucker ge
nügt / solcher tranck zerteilt die zehē lungen
foder / oder flegma / macht außwerffen / rau
met die Brust / stillt den Husten / vnnd das
sehr feichen.

Item die Hirten gebrauchen diß Kraut
dem Viehe / mit Salz gang fruchtbarlich.

Erenpreiſſ Wasser / oder der Decoction 4
wochen abents vñ morgens getruncken / in
dem Kraut gebadet / vnd mit dem safft vom
kraut den leib bestrichen / Solches heilt ge
wißlich allen bösen Grind vnnd jucken der
Haut / böse blattern / vñ auch die frangosen
mal / reinigt das geblüt / Darzu ein Regi
ment der speiß / vnnd ein innerliche Euacu
ation / durch deinen Leibargen verordnet /
ist diß ein gewiß Experiment in diesem fall

Ein ander Experiment.

Für flechten vnnd Zittermäler / die man
auch Vorschwint nennet / ist nichts besser
den Erenpreiſſ wasser ein lib. darcin getha
2. lot Victriol gepulffert / das also gestande
etlich tag / je elter je besser es wirdt / darmit
gerieben vñ bestrichen / dieselbigen Rander
vñ

nd Flecken vergehe vngeszweifelt. Solch
asser ist auch dienstlich zu reinigen vnd he
n die alten todten faulen vermaserte wun
en/mit fassen oder wickeln eingelegt. Töd
t vnnnd heilet auch den Harwurm an deß
Menschen leibe/darmit bestrichen/vnd das
ulffer auffgesträuwet. Diß hab ich alles
it diesem Krant wirklich bewert vnd ers
hrn/nit vnbillich hieher verordnet.

Das Achte Capittel.

Von rotem Encian.

Diese Wurgel ist gang vnnnd gar ges
mein/vnd in Teutscher Nation wol
bekannt/Es weiß auch schier der ge
eine arme Mann kein besser Tyriack vnnnd
agen Arzney/Denn was innwendig deß
ibs für gebrechen oder deß Magens feu
ge befunden werden/solches vertreiben
gemeinlich alle mit Encian/Calmus vnd
gwer/Vñ geret erwan solche Arzney sin
iter baß/denn hetten sie die ganze Apo
mit iren Arabischen Pillen eingeschlun
. Wer wil dargegen Caullieren/hat
ot Gott der Allmechtige alle ding gang
verordenet/alle Völcker/Regiones der
de/ein jede inn sonderheit mit seinen
utern vnd Wurgeln versehen vnd bega
zu beruff vnnnd notturfft der Menschen
lbst. Wir kündten ihe/so eines sein solt/

D 9



der Reubarbaren besser entrachten denn de
 roten Entians / der ist auch je so theuwer
 oder betrieglich nicht. Wir können den En
 tian frisch haben / denn er wechsset an den
 Schwarz Walde / in der höhe des Gebirges
 daselbst kennen in die Bauwren sehr wol.
 wechsset auch in den Thälern zuzeiten bei
 dem Farenkraute. Die wurzel wirdt fal
 lang / wechsset sehr vnder sich / außwend
 erdtfarbe / innwendig rot gelbe / am gu
 schmack bitter als Centaurea / seine Bletter
 ligen erstlich auff der Erden außgebreit
 vergleiche

ergleichen sich dem breiten Wegerich/oder
en Außbañ bletter/gewiñen mitten frause
ange hole stengel mit Knöpffen vñ kleinen
erferbtē blettern. Weitlenffiger von Blus
ien vnd Samen schreiben die hochgelerten
Itto Brunnfelsß / vnd Hieronymus Bock/
erhalten hie vnderwegen gelassen / vmb
er fürz willen.

Wir finden vñnd lesen / das diese wurzel
uch jren namen von dem Könige Gentide
i Illyria rüchtig geworden sey / Das bezeugt
et Dioscorides lib. 3. cap. 3. vñd Plin. lib. 25.
ap. 7. vñd nach dem König Gentiana ge-
annt/oder Basilica/ wie Serapio saget im
3. Cap. Andere vñd etliche frembde namen
ndestu bey dem Dioscoride / one not diß
büchlein mit langen vñnügen Worten zu
eschweren / dieweil vnns sonderlich dieser
entian wol bekant / als für einen Tyriack
warmer vñd truckener Qualitet / beide dem
Menschen/ vñ auch dem Viehe/ in vñd auß-
wendig zu gebrauchen.

Zum ersten/ So bezeugen vnser Docto-
es vñd Scribenten in jren Recepten vñnd
ompositionibus / welche sie für die Pestiz-
eng ordinirē/ darin sie gemeinlich Entian/
atine Gentiana genant/legen vñnd ver-
ischen in die Bezoarticas Medicinas/ für
ißt vñd böse Infection dienstlich zu sein/
velchs glaublich erfahren vñd bewert ist in
er bewarung vñ auch in der Cura von vns

D iij

gebraucht wirdt/derhalben ich sie achte vnd
setz hieher bey meine Pestilēz wurzel/als ein
Hauptstück vnder Simplicibus/wie volgt.

Encia wurzel gepülffert ein quintlein mit
ein wenig Ingwer vñ gedörtē Rauten blei-
tern zusammen gemischet/vnnd in warmen
Wein getruncken morgens nüchtern/ist ein
bewerte Kunst für die giftigē Pestilengen/
vnd auch ein hülffe für alle stich vnd biß von
giftigen Thieren geschehen.

Item Encian wurzel über nacht in Wein
essig gebeyget/vnnd morgens nüchtern ein
stücklein gessen / vnd im Mundt getragen/
ist eine bewerung für die böse Inficierte
Lufft/so die Pestilenz regieret.

Welcher einen schwachen bösen Magen
hat/ auch die Lebersüchtigen / vnnd die ihre
Speiß nicht behalten können / den sol man
oft gepülfferten Encian mit Wein zu trin-
cken geben/es hilfft inen.

Encian safft auß der Wurzeln/mit Wein
warm getruncken / ist ein treffliche Arzney
für die stich in der Seiten / auch zu allen in-
nerlichen Brüchen / zertheilt vnnd zersüret
das gerunnen Blut / fürnemlich den/so et-
wan gefallen weren.

Den Safft lernet vns Diosc. artificialite
machē/vnd zu behalten auß den Apotrecken.
selten aber findet man in / vñ ist so ein treff-
lich Simpler/wirt also gemache/wie volgt

Item man sol die Wurzel grün stossen
fünf

fünfftage in frischem Wasser beyzen. Inn
onseren kalten landen mag man wol halb
Wein nemen / als ich ein mal gethan habe/
vnd mir wol geraten ist. Diß muß man nach
den fünfftagen zusammen wol lang sieden/
das die Infusio dicker werden/darnach hart
durch geprest/vnd dasselbige widerumb sie-
den lassen/so lang das es werde als das Ho-
nig. Dasselbige bewar in fictili oder in ei-
nem gebichten Geschirre. Dieser safft dienet
zu allen besleckungen der Haut darmit be-
strichen / Vitilgines genañt/der safft lescher
alle brinnende hig der Augen/mit thüchern
vnd Rosenwasser darüber geschlagen. In
summa / dieser Safft ist ein Hauptstück zu
allen tieffen faulen Wunden / darzu hab ich
es also gebrauchet / Des vorgeschriebenen
Saffts habe ich ein theil genomen / darinn
vermischt Erenpreis Safft/oder des Was-
sers/vnd ein wenig rein Honig/roten Myr-
ren / vnd weissen Weihrauch / nach meinen
gurdüncken/vnd darnach ich es viel haben
wolte/daruon hab ich einsege gemacht in die
zerhackten vermaserten Wunden / hat mir
überauß viel guts gethan / wenn ich aber
auch den Cörper zuuor euacuiert habe.

Ein ander Experiment. Roten Encian ge-
pülffert / vnd durch gerieben ein quintlin
schwer/vnd auch so viel roten Myrrhen/dar-
zu 2. quintlin gebrante Krebs äschen zusam-
men vermischet/ in Wein getruncken 4. tag

D iiij

nach einander/ ist die beste vnnnd fürnembste
Artzney/denen / welch von bösen wütenden
Hunden oder Thieren gebissen sein.

Item die wundē sol man offen behalten/
vnd stets waschen mit Essig oder Salzwass
ser/da Entian inne gesottē sey. Ein Meissel
von Entian in die Wunden gesteckt/ helt sie
offen/vnd macht sie weit durch sein quellen.

Für allerhand Febres/Vmb Entian wur
gel/Calmus vnnnd Ingwer / jeglichs gleich
viel/grob geschnitten/in Weinessig gebeis
set/etliche morgen nüchtern nach einander
die stücklin zusammē gang eingeschlungen/
Rectificiert den bösen schleimigē kalten Ma
gen/vnd vertreibet die Febres.

Item in Tertia Febri oft Entian pulffer
in einem Gerstē wasser ein quintlin getrun
cken/benimpt Tertianam in furzen tagen.

Ein Meissel von rotem Entian fingers
lang in der Frauen Scham gestossen/zeu
set auß die todte geburt Secundinam / das
ist die ander geburt.

Das Neundte Capittel.

Von dem Liebstockel.

Von Liebstockel / seiner art / tugend
vnd Natur / wie inn Dioscoride lib.
3. Capite 53. Panax/ in Galeno Libi
sticum/bey den andern Ligusticum/
darumb das sie in Liguria funden ist / Bey
den



den neuen muß sie *Leuisticum* heißen. Die alten haben diese wurzel auch gleich wie *Aslant* wurzel eingemacht / mit essig / Wie solches *Columella* bezeugt / lib. 12.

Liebstockel ist ein wolriechend Badkraut / Irer Wurzel tugend ist trefflich nütz vnd gut für allerhand Gifft / derhalben on zweiffel die *Ligurier* ire tugend wol erfahren / ja das

D. v

sie den Liebstockel in der kost für Pfeffer nützen. Wenn nun der gemeine Mann in Teutschen landē auch also thete/ Liebstockel Wurzel vnn̄d Bibenell/ sampt andern hitzigen Würzen vñ Samen vnser Nation gemein/ für Pfeffer vnd Ingwer in der kost gebraucht würden/ so solte viel guts gespart werden/ weren vns auch vngeweisselt gesünder vnd nützer denn die vnbeannten/ vnn̄d zu zeiten verfelschte Arabische Würz.

Etliche wollen/ der Arabier Theisim oder Reisim sey Leuisticum / wie denn Manlius darvon redet/ super Oximel Squilliticum/ Viel mehr Lites vnn̄d Opiniones sein von dieser Wurzel vnn̄d irem Namen bey den Scribenten/ die ich allhie vmb der kurtz willen nachlaß/ auch nit dienstlich der gemein/ diß kraut vnd wurzel ist vns doch wol vnn̄d recht bekant. Eines wil ich aber dar thun/ Liebstockel hat ein wild geschlecht/ etwan in den Gräben/ auff den Wiesen / in den Weihern/ eine sehr dicke hollücke wurzel/ geruch geschmack/ stengel vnd samen tragen sich etwa den samen Liebstockel gleich/ doch nit so gar warmer Natur vnd starcker tugend.

Zu mehrer vrfund vnn̄d gezeugnuß lesen wir/ wie das sich die Romani lange zeit mit den Kolkreutern vnn̄d anderen heimischen Wurzeln vnd Samen beholffen haben/ ire gesundheit bewart / auch für frantzheit gebraucht/ ehe denn der Arabier vnd Aegypter
Argney

Arznei vnnnd Composita in das Römisch
Reich kommen sein / Das haben allein die
Leckermenner auffgebracht / mancherhandt
wolschmeckende Würtz vnnnd Speiß haben
wollen. Dermassen sein die Epicurei erstan-
den / darnach haben sich auch mancherley
Krankheit gefunden / vnd sind die Composi-
ta von not wegen also herfür gebracht durch
Consilia et Iudicia Doctorum in Morbis
Compositis / das zugebrauchen.

*Simplici autem morbo succurrendum est simplici me-
dicamento. Teste Arnoldo de noua uilla, &c.*

In summa / Liebstockel wurzel vnnnd sa-
men / mag gleicher maß wie von der Ange-
lica geschriben / für allerhand Gifft / vnnnd
sonderlich für Pestilenz / gebraucht werden /
Jedoch allzeit zu dem Liebstockel Tyriack
vermischt werden / Denn die Angelica ist et-
was frefftiger in den tugenden vnnnd wir-
kungen. Erfahrr vnd bewert.

Der sam von dem Liebstockel ist frefftiger
vnd mehr im gebrauch / von den Gelerten
zugelassen / deñ die Wurzel. Sein sam nüch-
tern im Mund getragen / bewaret den men-
schen für giftiger Luft / in den zeiten der
Pestilenz. Dasselbig thut auch das pulffer
von der wurzeln i. quint. mit Tyriack vera-
mischt / vñ mit Weinessig getruncken in den
nöten / damit nider gelegt vnnnd geschwigt /
treibet auß den Gifft.

Item / in dem Samen der Angelica ist

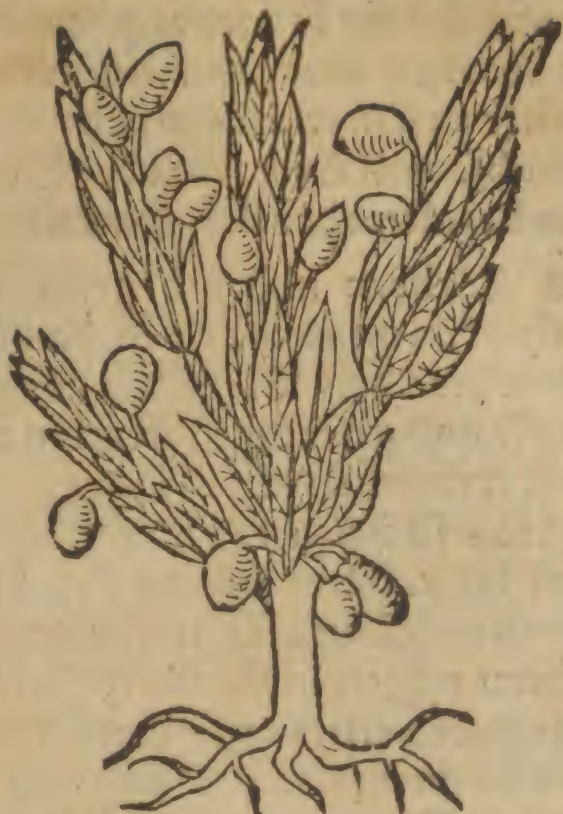
aber solche krafft nit / wie bey dem Liebstockel samen / derhalbē muß je ein vnderscheid sein. Auch darff Liebstockel wurzel rñ. Jar in der erden verfaulet bleiben. Dargegen aber Angelica / weñ sie ein mal geblüht hat / welchs im andern oder dritten jar geschicht / darnach also bald verdirbt vnd vermasert sie in der erden / sampt all irer krafft vñ tugend / darum sein sie je nit gleich. Solchs sey allein gesagt den Gärtnern / dz sie acht auff ire Angelica haben / vñ sie nicht alle blühen lassen.

Experimentum. Welcher Lebersüchtig wer / vñ die Gelbsucht hette / der sol die wurzel geschnitten in Blancken wein legen / in einem übergüldten Becher / oder einen Hungarischen Gilden darzu legen / vnnd neun tag darvon trincken / der geneußt vnd wirdt gesundt / hab ich bewert / die Leberader darsu lassen springen zu rechter zeit.

Das Zehend Capittel.

Von den Lorbern.

Wiewol Lorbern nicht ein gemein Teutsch gewechse sein / jedoch bey vns in gemeinem fauff vnnd gebrauch / vmb ein gering Gelt zu bekommen. Laurus ist der Baum genannt / sein zweierley / Einer Männlich / der ander Weiblich. Die frucht oder beer heissen Lorber oder Baekbeer / Latine Bace Lauri / Dioscorides



Scorides lib. 1. Cap. 19. nennet diese Frucht
vnd den Baum Daphnen / Romani Laurū
dicunt / sind fast trucken vnd heisser Natur /
wermen vnd weichen.

Die Bletter dünn vnnnd lengelecht / gutes
geruches / So man sie dürr auff die Kolen
wirfft / jr rauch vnnnd geruch Rectificiert die
böse inficeret Luft / zu den zeiten der Pes
stileng. Die Bletter wären vngeschrlich ein
jar in irer Krafft / die Lorbern über zwey jar
nicht / darauff achten die Krämer wenig / ob
sie Lorbern zehen Jar feil haben / vnd müß
sen alle gut sein / nach irer weiß.

Lorbern wenn sie frisch seind / so seind sie
deß Armen gemeinen Manns Tyriack / vnd

sehr dienstlich / Es kan jeder gemeiner Ma-
che ein Lorber morgens nüchtern essen/
wenn einer zu seiner arbeit geht / denn das
er ein Büchse voll Tyriack's oder Species li-
berantis bezalen oder bekommen kan.

Item Lorbern also morgens nüchtern
gessen / stercken vnnnd wermen das kalte ges-
hirn / Bewaren den Menschen für giftiger
böser Luft vnd geschmack / stercken auch das
hertz / vnd erwermen den Magen.

Den Lebersüchtigen / vnd sonderlich den
Frauwen die erkeltet sein an der Mutter /
oder die einen kalten Magen haben / die sol-
len Lorbern nützen in Wein gesotten / deß
Weins trincken etlich tag / wernet vnd rei-
nigt sie / vnd treibet die feulung auß / macht
auch hizige Blattern außschlahen. Das
Pulffer mit Wein getruncken / bricht den
Stein in den Lenden vnnnd Blasen / macht
wol harnen.

Item ein Electuarium von Lorbern vnd
Saffran in Honig gemacht / vnnnd genügt /
dienet der kalte bösen Lungē / Dem schwind
süchtigen ein treffliche Arzney.

Das Loröl ist zu viel dingen nüz / für-
nemlich zu kalten grindigen Rauden / auch
für kalte Gicht / stillt das wüten in den
Gliedern / das von kalter feuchtigkeit kom-
met / ist ein hiziges / weichendes / durch-
dringendes Simpler / wie es die Pferdtärz-
te vnd frangosen ärzte brauchen / genug-
sam am

am tag / vnd menniglichen bekannt.
Das öl mach also. Nimb der grünen Lora
n / stoß sie zu Pulffer / thu darzu andert
mal so viel frisch Baumöl / vnnnd siede
es zusammen ein gute weil / preß es darnach
durch ein leinen thuch. Oder mach es al
Nim Lorbern gestossen / vñ in wasser ge
seten / vnd das durch getrieben / mit ein we
Baumöl vermischet / vnd laß zu sammen
sieden / vnd wenn das erkaltet / so nim die
stigkeit oben ab / das heißt dz recht Loröl.
Diß öl ist auch gut wider wehtumb der
Lust / vnd für alle kalte wehtage der Glied
er / wie oben gesagt / dem gleich.

Das Neundte Capittel.

Von der Meisterwurz.



Die Meisterwurz nennen die Apoteker
vnd Würgeler Ostridium / oder A
strentiū / ist ein einheimische Gartē
wurz / Domesticum genannt / wird
pflantz / Es hat auch ein wildt Vitium in
Gärten vnd an andern enden wachsen

de/als ich anfanglich von der Angelica an-
geschriben / fladert auch in der erden v
Quecken/ 2c. Dioscorides lib. 3. Cap. 27. l
schreibet meinem bedüncken nach diese M
sterwurz/da er sie Smyrnion nennet / ha
feyste gebogne Bletter/wie der Eppich od
Apium/aber viel grösser vnd breiter / ein
scharffen geschmacks vnnnd higig / das
zung vnd Käl davon rauch vnd wund wi
der geruch ist wie der Mirrha/ treget ein K
ne wie Dill / also schreibt auch Dioscorid
im Gemeinem Buch/ cap. 145.

Das Peonia femina hab bletter wie d
fraut Smyrnion/ Der gestalt ist Meiste
wurz für das recht Smyrnio vnder den s
ten vnd Gummen/ vnd sagen/es heisse H
pesolinum / das Teutsch der Gaza Equ
pium/das ist/Rosß Eppich.

Meisterwurz ist vns Teutschen gnugsam
bekant/vnsern Weibern sonderlich gemei
Mit irer hig vnd austreibenden krafft über
trifft Meisterwurz Angelicam vnnnd Lieb
stöckel/sind aber sonst fast gleich/gifftig se
den vnd gebrechen zu heilen vnnnd wender
allerhand Gifft zu benennen/Desselbige
gleichen thut auch das gedistillierete wass
von dieser Wurgel / wie von der Angeli
wurgel geschriben. Allein diß zu wissen.

Meisterwurz ist ein sonderlich Simple
oder Medicin für kalte Gifft/Denn es wi
bey den Arzten von zweierley giffung g
schrieben

hrieben/ fürnemlich kalte vnd hige giffte/
Also ist dise wurzel/ jr geruch vñ geschmack/
auch jr wasser genügt/ dem Menschē dienst
ich in Winters zeiten/ wenn die Pestilenz
als denn anhelte/ mit frost vñnd felt die fe-
ores anstossen/ wie in dem 42. jar/ vñ da be-
vor an etlichen örtern gewesen vnd befun-
den. In sonderheit ist diese wurzel ein treff-
liche Ardney vñ sterckung den alten leuten/
welche kalter Natur sein/ zu bewarung für
der Pestilenz/ also:

Meisterwurz morgens nüchtern zwey o-
der drey stücklin mit Salz gessen/ sterckt den
kalten schleimigen higen Magen/ vnd ist
ein Preseruatiuum für die Gifftige Pestis-
lentialische Luft.

Deßgleichen ein Curatiuum in den nöten
für die alten/ so sie sich befühlen mit feber/
Beulen oder Blattern/ die sollen ein halb
quintlin oder mehr vngesefhrlich dieser Wur-
zel gepülffert/ mit irem gedistillierten Was-
ser oder mit warmen Wein eintrinken/ das
mit nider gelegt vñ geschwigt. Ob du wilt/
vnd Tyriacum haben kanst/ magstu in wol
dazu mischen. Diß ist bewert/ ein alt heims-
lich Experiment.

Item Meisterwurz in wein gesotten/ vñ
den Wein getruncken etlich tag/ ist der kal-
ten Lungen dienstlich/ für das feichen vnd
husten/ abents vnd morgens genügt. Also
genügt/ treibt auch den Harn vnd Lendens

℞

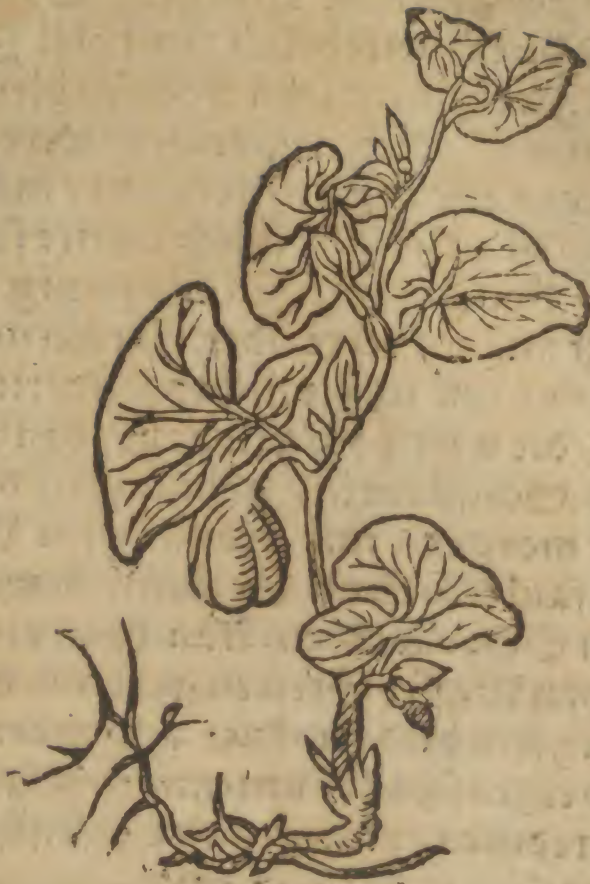
kein/ In sonderheit auch Menses/ die tod-
frucht vñ Secundinam / ist die nach gebur-
Solcher wein miltet die kalten schmergt
der hüfft/. Ischias genannt / Bewegt die
Schweiß/treibt die Wassersucht/erwert
die Nieren/macht flüssig den samen/hilfft
so dem erstorbenen kalten Mann wider
den Sattel/zu kressen/solchs thut auch die
gedistilliert wasser von dieser wurzel/ mit
gutem wein vermischt / ist auch lieblicher
nügen denn die wurzel oder jr sam/diñ ist
wert an ein alten ehrlichen Gesellen/ we-
solchs von nöten ist / der versuch es auch/
glaube.

Endtlich mögen alle geschwulst/Beule
vñ Knollen / von kalter feuchtungen / mit
diesem wasser/traut vñ wurzel / sampt der
safft/ gestossen vñnd Pflastersweise darau-
gelegt/zerteilt vñ vertrieben werden/ Au-
wider die kalt wütend Gicht nütlich
vñ behilfflich / offtmals
befunden.

Das Zwölfft Capittel.

Von Osterlucen.

DOn dieser Wurzel wil ich aberman-
kein lang geschweiz machen / ist be-
vñ fast gemein vñnd wol bekann
fürnemlich den Pferdt Arzten/ S-
ist es auch warlich nicht ein gering Simple-
den



dem Menschen / beide innerlich vnd eusserlich zu gebrauchen / diß laß ich die erfahren Meister iudiciern / wirt in Dioscorid. lib. 3. cap. 4. Mascula oder Dactylitis genannt / vnd hat auch fast den namen von dem Griechischen wörtlein Aristologia / Holwurz genannt / Also sind es zwey Geschlecht / eine rundt / die ander lang / das ist dise da ich von schreibe / bey dem gemeinen Mann Osterluccey genannt / in Teutscher Nation. Diese lange Holwurz oder Osterluccey hat rechte Eppichen Bletter / liechtgrün / eines stück

cken geruchs / die Wurgel gelb / eines Fin-
gers dick vngesehrlich / mit viel Zäseln vn-
viel Zweiglin / daran wachsen bleiche weiß
Blumen. Diese Osterluccey wirdt auch vo-
etlichen Biberwurz genannt / nicht ohn vr-
sach / denn sie gewißlich dienet für das Bi-
ber. Von der runden Holwurz / die man
auch malum terre oder Erraticum malum
nennet / wil ich hie nichts sonderlichs schrei-
ben / die wirt hoch gelobt bey den Seestetten
vnd Schiffleuten / gebrauchen dieselbigen
deß morgens mit gebranntem Wein / für
die faul stinckend Seeluft / bewart sie vo-
dem Schorbock / ein frantzheit also genant
an den Wasser Stetten gemein. Diese Hol-
wurz sein beid truckner vnd warmer natu-
r vnd eigenschafft / benemmen all feulung vnd
putredines / reinigen vnd erfrischen.

Wiewol ich von der Osterluccey bey den a-
ten Scribenten nichts sonderlichs find / das
sie wider Pestilenz vnd Gifft zu gebrauchen
sey / So kan ich dennoch nicht verhaltē / was
ich von andern hochberhumbten Meistern
gesehen vñ selber erfahren hab in diesen leuf-
ten / also wie folget / darumb ich diese Oster-
luccey bey meine Pestilenz wurzel gesetzt.

Osterluccey ein nacht in essig gebeißt / vnd
ein stücklin im Mund getragen / Oder die
Wurgel in Wein gesotten / deß weins mor-
gens nüchtern 3. oder 4. löffel voll einge-
truncken / bewart den Menschen für der fau-
len

len giftigen lufft/ in der zeit der Pestilenz.

Item Osterluccey Wurgel gepülffert/ sol vnd mag sehr dienstlich in die Curatiua Pestis gebraucht werden/ treibt trefflich durch den Schweiß allerhand gift auß.

Ein Curatium in den nöten mach also/ Nimb Osterluccey Wurgel 1. lot/ Roten Niren 1. lot/ Bibergeil 1. quintlin / diß laß sied den mit blancken Wein/ vnnnd halb Essig/ trinck daruon einen guten trunck warm/ vñ schwig darmit/ du wirst genesen von der Pestilenz/ so es Gott gefellig ist.

Dieser tranck ist ein überauß gut Arzney den erkalten vnreinen Weibern/ die reinigt sie nach der geburt/ treibet auß allen vnrat. Es wer gut/ vnd on all gefahr/ das die Kinder betterinnen in den wochen allein von dieser wurgel trüncken / würd inen grosse reinigung bringen. Ich hab derselbigen gesehen die es gethan haben/ vnd in sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Osterluccey wurgel in der Wundarzney / das wil ich hernachmals/ so Gott der Allmechtig Gnade verleihet / in ein andern Büchlein weiter leufftiger anzeigen / neben andern meinen Experimentē/ in der facultet menniglichen dienstlich.

¶ iij

Das Drenzehende Capittel

Von den Pastemen kreutern.



Ich find ich abermal ein grossen Span
vnnnd zwispalt / vonn den Pastemen
Kreutern / Darzu wir wol eines gas
ten Richters bedörffen / Ich weiß a
ber hie nichts bessers / denn erfahrung muß
hie vñ in allen Meistern sein / nach dem über
auß

uß alten sprichwort/ *Experientia est rerum*
nagistra / Ich muß aber eines bekennen vñ
ägen/ das ich für meine Person / viel Was=
erbrenner/ Distillierer/ vñd Apoteker ge=
sehen vñd erkannt habe / welche fürnemlich
in diesen Pastemen Kreutern / vñnd in an=
dern/ hefftig irren vñd zwispaltig sein/ in so
ffentlichen geringen dingen/ das doch ohn
not wer/ wenn sie sich sonst wölten lernē vñd
unterrichten lassen. Es sein aber etliche vn=
ter jnen auffsezige/ grobe/ stolze/ vñnd hes=
sige Gesellen/ die wider können noch mögen
auß vermessener Saturnischer vnart / von
den Meistern der Arzney/ ja von jren ver=
ordenten Scribenten vñ *Doctoribus* / kein
einsage noch vñderrichtung hören noch an=
nehmen/ bleiben bey jrem alten gemeinen
brauch / Gott geb es sey recht oder krumm/
Sprechen/ Das hab ich nie gesehen noch ge=
hört / Ich wil bey meinem alten gebrauch
bleiben / es haben die alten jrgents gejrrret.
So bleibt der selzam Rauge immer bey sei=
nem vnuerstandt/ vñnd abstürigen Kopffe/
nimpt *Quid pro quo* / merdam pro Balsa=
mo/ Gibt wenig darumb/ wie es zu zeit ge=
reth dem Medico / oder in seiner Practica
gelinget / Die Materialia sindt Alt oder
frisch/ müssen immer auff den tarum heraus=
ser/ Ja auff das aller thewreste/ niemand an=
gesehen/ dem armen wie dem Reichen/ gibst
ihm noch wol kein antwort darzu. Was

richtest du aber damit auß? Was kompt dar
von? Das wil ich dir sagen: Du machst zu
ersten die Apoteken wüß / verschlechtest die
Leute. Zum andern gibstu vrsache / das wir
Medici von not wegen den Pistillum selbe
müssen in die Hand nemen / vnser simpli
cia Colligirn vnd Aptiern / darmit den Ar
men nottürfftigen / so vns besuchē / dennod
gerahen vnd geholffen mög werden. Denn
das ist je vnser beruff / das sindt wir auch
schuldig von Gottes wegen. Was aber dar
gegen dir zugehöret / dein officium vnd ge
bürliche haltung / hat dir der gute Meister
Salatinus / vnd in seinem Buch de Officio
Aromatariarū genugsam fürgebildet / für
nemlich / das du keinerley thun oder lassen
solt / zu schmehung vnd verkleinerung deß
Arzten. Ja / Vbi possunt haec discerni? Vor
diesem auff diß mal genug / ad propositum /
auff ein andermal weiter.

Zu beschreibung aller Pastemē Kreuter /
gefellt mir wol vnd recht die vnderichtung
vnd abmalung deß fleissigen D. Hieronymi
Bocks / Denn alle Pastemen Kreuter sollen
rauch sein wie Ochsen zung vnd Borrago /
grün schwarz von farben.

Das erste vnd das fürnehmste wechsset ge
meinlich inn allen feuchten / die in weissen
gründen wachsen / Sein Wurgel ist weiß
vnd lang / schlecht wie der fenchel / die Blet
ter so sie voll gewachsen sind / habē grosse fers
ben wie

en wie Baldrian / Die förderste spizen an
en Blettern sind wie die Spießeisen gefor-
nietet / Die Stengel kommen im Brachmo-
iat / werden rund als Rockenstroh / zweier
Elen hoch / Am obersten derselbigen sindt
breite scheibelechtige Blumen gesetzt / wie
in breites Hütlin / sind gemeinlich blauw
Durplet / etliche gang Presilien braun /
dick vnnd hart in einander gepacket / haben
inen süßen geruch / stehet lange.

Das ander geschlecht ist der gemelten mit
Wurzel vnnd Stengel nicht vngleich / das
Kraut aber ist kleiner / mit mannichfeltigen
Kerben zerschnitten / von art Krauser / Rau-
ber / Barichter / auch schwerger denn die ob-
gemelte / die braunen Blümlein seind zuuor
gang hart / runde Knöpflin / ehe wenn sie
auffgehen / wie die kleinen Wirten / oder die
Kornblumen / jedoch grösser / vnd wenn die
Blüet vergehet / so fleuget der zeitige Sa-
men von dannen. Diß geschlecht wirdt von
etlichen Meistern für ein recht Pastemen-
kraut gebraucht / von wegen der Knöpffe /
darumb es auch in etlichen landen Knopff-
kraut genennet wirdt / vnnd ist auch gleub-
lich der rede vnd dem Werck gleich / dieweil
Scabiosa fürnemlich für die Wargen vnnd
Beulen gewechse dienstlich erfahrn vnd be-
wert ist. Nun heist je Scabiosa zu Teutsch
Grindkraut / wie es den auch eigentlich für
Grind vnd Raude / frangosen vnnd andere

Genera Malgey gebraucht wirt/ Nun wer
es aber recht/dz die Kreuter ire alte bewert
Namen hetten/ vñ darbey bleiben möchten
so würde je solche irrung nicht.

Diese Scabiosa oder meine Knopffwur-
genannt / vertreibt gewaltig die Wargen
derhalben billicher/ wie für alters/ Wargen
kraut solt heißen/ es sein je die Heuptlin di-
ser Blumen den grossen löcherten Wargen
fast gleich. Daher auch den namen Cirsion
hat/ von welchen Dioscorides lib. 4. Cap. 112
schreibet/ vñ nennet es vmb der rauhen blei-
ter willen nicht vnbillich Buglossum mag-
num/ oder Spinam mollem.

Zum dritten / Findt man auch ein ganz
graw Ascherfarb geschlecht der Pastemier-
kreuter in den Wiesen/ vnter anderem Graß
wachsen/ tregt auch feine braune Knöpff-
echtige Blumen/ das Kraut schmal/ ein we-
nig zu spalten / gemeinlich mit einem dün-
nen Spinnweblin überzogen.

Das letzte wirdt auff der durren Heiden
gefunden / das sihet man in dem Brachmo-
nat Blumen tragen auff rundē bingen Hel-
meren/ wie von der ersten geredet/ die Blet-
ter seind sehr zerschnitten / bey nahe wie der
Coriander/ ligē auff der Erden außgebreit/
von farben schwarz grün/ lind vnnd weich/
Etliche der Blumen werden auch Purpur-
farb / die andern gang weiß / fast sehr mit
dem ersten geschlecht befreundet vnd gleich
förmig/

rmig / seinen gebrauch hab ich aber nicht
sehen / auch nicht bewert / wie die andern /
rumb laß ichs bleiben.

Die Apoteker lesen in dem Luminari Ma-
ri / auß dem gutē Manlio / oder von Mat-
eo Syluatico / da sie beschriebē den Syru-
um de Scabiosa / vñ sagen / Scabiosa heis-
Grecis literis stibes / oder stibeos / also
öcht man das gemelte Kraut in dem Dio-
scoride vnter das Capitel Stebe / seze. Plin.
b. 22. Cap. 11. et 21. cap. 15. schreibet von ei-
nem Kraut stebe / drückt aber doch nicht auß
was es sey.

In summa ist eigentlich noch ein ander ge-
hecht / vñ ist ein bewert erfahrn Pastemen
kraut / daran wöllē aber die Apoteker nicht /
gt nichts daran / Es mag eines für das an-
der gebrauchet werden in diesem fall / welches
die newwen Scribenten gemeinlich bezeug-
en / fürnemlich für giftige Apostemata /
Blattern vñ Pestilenz Venen / vnd der glei-
chen / darvon ich hie schreib.

Vñ ist diß Pastemē kraut *Jacea nigra* / od
Norsus Diaboli genant / zu Teutsch Abbiß
der Teuffelsbiß geheissen / vñ der abgebiss-
en wurgel willen. Die Zauberer haben vor
eitē vil wunderlichs dings mit disem kraut
ausgericht / darnō ich zum teil wol etwz wü-
te / wil sich aber an der Federn nicht leiden.

Ich hab von einem besessenen Menschen
auff ein zeit ein sonderlich stücklin oder zwey

gehört/vnnd auch bewert auß rechtem für
witz/dasselbige aber dermassen erfahre vn
befunden/welchs ich in seinen werde lasse

Diß Kraut mag wol eigentlich für e
warhaftig Pastemen kraut gebraucht we
den/Das kraut ist schwarzgrün/ lange bre
te Bletter/seind nicht zerkerbet oder gespa
ten/ Im Heuwmonat gewinnt diß Kra
einen langen nacketen Stengel/ darauff e
ne Blum als ein Spanisch Paretlin/ Blau
Purpur farb/ die Wurgel stumpff in der
den/ als ein abgehauwen pfal/ Derhalbe
sie auch an etlichen orten Psalwurz gehei
sen wirdt. Diese wurgel habe ich auch mit e
ner schneeweissen blumen gesehen vnnd ge
funden/neben der andern/Ist aber selzan

Item es wechsset ein Vitium von dieser
Kraut/ am kraut vnd Blettern wol gleich
treget aber ein gelbe runde Blume/ an de
alten Mauwen vnd Sandechtigen örten

Also hab ich nun in der kürz / so viel al
mir möglich/die Pastemenkreuter beschrie
ben/ir Wirkung vnd tugend findestu man
cherhand in den Kreuter Büchern beschrie
ben/ darüber wil ich etliche Experimenta
wie vnd welcherley gestalt sie für Gifft vn
Pestilenz mögen gebraucht werden/anzei
gen.

Blauw vnnd weisser Abbiß/werden/wi
oben gemeldt/ vnder die Pastemenkreute
gezelt

ezelt/Ire krafft/tugend vnd wirckung ist/
so man das Kraut vnnnd Wurgel gesotten
legt/oder jr gedistilliert wasser eintrinct/
tsonderlich gut für gerunnen Blut/für als
innerliche Apostemata vnd geschwer.

Auch für die Pestilenz/So einem auffge
iren weren Beulen oder Blattern / mit eis
em hitzigen feber / Der sol diß kraut vnnnd
wurgel/wie man sie haben kan / mit gutem
Deinessig stossen / vnnnd den safft außdrin
gen/mit Tyriack vermischen / vnnnd also ein
trunck eintrinken/ darmit schwigen/
arnach deß gedistillierten wassers oder De
coction abents vnd morgens eintrinken/
diß an den neundtē tag / nach der gebürliche
Aderläß/ist an vilen bewert gefunden. Vnd
so man das kraut oder wurgel nicht grün ha
ben kan / sol man das Pulffer von desselbis
gen ein halb lot in Essig vermischen/ wie ob
en gesagt/nügen.

Item dieser Scabiosen kreuter vnd wur
gel in Essig vnd Baumöl ein nacht gebeißt/
also gestossen/ mit saffran warm pflaster
weiß auff die harten Beulen vñ Apostemen
gelegt/zerteilt vnd vertreibt sie gewißlich/
oder zeuhet sie an sich zusammen.

Also mögen in dieser gefahr vnnnd not der
Pestilenz/die Pastemen kreuter gebraucht
werden / die bey den Apotekern Scabiose
genennt/ Syrup / jr Wasser vnd Decoctio/
Pulffer vnd Pflaster/ wie oben gemeldt ist/

wie es ein jeden Practicanten gefellig
vnd wo ers für gut ansicht / lernet sie al
bey sich selbs in der vbung.

Item man kan die Apostemen freuten
viel weg ganz nützlich gebrauchen / in v
außwendig / für Apostemen der Lungen
seiten / Dañon wil ich den gemeinen Ma
ein tranck leren also machen.

Alm ein gute handuoll Scabiosen frau
auch so viel Abbiß fraut vnnnd würgel / fle
geschnitten / Liquiritie 2. lot / 12. Feigen /
lot samen / 1. lot Eniß samen / Fenchel / Die
wurz / Iris genannt 1. lot / darzu 9. körn
fenum Greci. Diese stück allsamt / ein na
in ein maß wassers geweicht / darnach a
andern tag über das drittheil eingesotter
vnd abgeschirt mit Zuckerpenit oder Ca
dit / oder aber mit Rosenhonig süß gemach
abents vnnnd morgens von diesem getrun
cken / solchs zeitigt vnd weicht die innerli
Apostemen / reumet die brust / führt sie au
durch einen leichten husten / thut viel gute
ist oft bewert / benimpt seiten wehtag / vn
der gleichen brust geschwer.

Man wil sagen das Papa Urbanus d
nach geschriben Carmina von der Scabie
sa gemacht hab / wie ich hernach Latine
beschriben / vnnnd dieselbigen
auch verdeutsch
hab.

versta

VERSVS DE SCABIOSA.

Urbanus per se nescit præcium scabiosæ.

Nam purgat pectus, quod comprimit ægra senectus.

Purgat pulmonem, lateris simul & regionem.

Rumpit Apostema, & lenit uirtute probata,

Emplastrumq; foris necat antracem tribus horis.

Zu Teutsch.

Babst Urban sagt für sich/

Er wisse nicht wie wunderbarlich.

Das er möcht Scabiosen preisen/

Ja jr lob vnd tugend beweisen.

Die Brust macht sie weit vnd rein/

Reinigt die Lungen vnd seiten fein/

Bricht die Apostema innerlich gemein.

Pflasterweiß auff den Antrax gelacht/

In dreien stunden den auff macht.

Das Vierzehend Capittel.

Von der Rauten.

Raute ist ein heimlich Garten fraut/

Aber nicht darumb das man sie esse o

der Koch wie ander garten Kreuter/

Darumb aber hat man sie geren bey

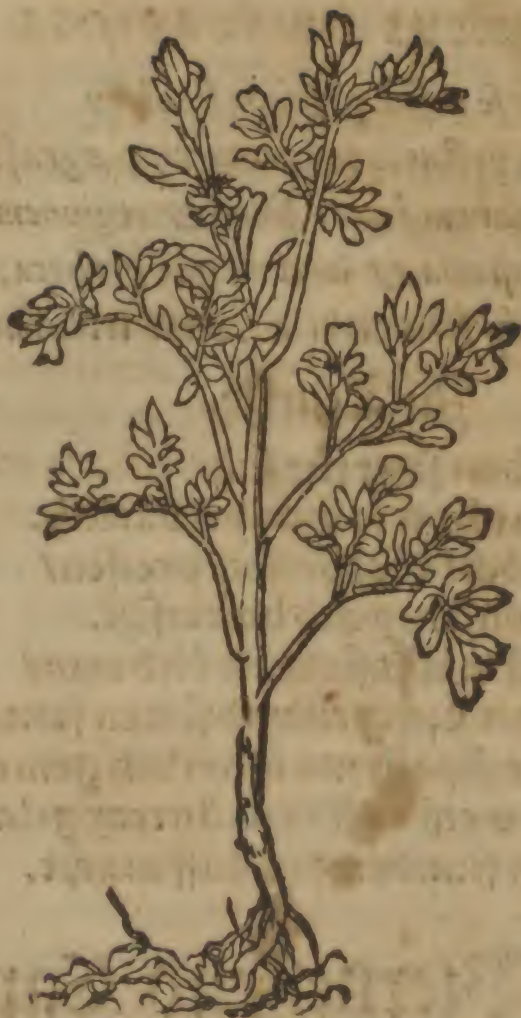
andern Garten Kreutern / das sie trefflich

Krafft hat wider allerhandt Gifft vnd gifftige

Thiere zu vertreiben / jre macht vnd

krafft zu benemen / Derhalben sie nicht vn-

billich in den Gärten bey die Salbē streuche



gesetzt solt werden/dieweil die böse giftig
 Röd ire sterck vñ macht an den Salben ble
 tern holet vñnd nimpt/das ich sichtbarlich
 gesehen habe/offtmals darnach aber der ed
 len Kauten bey die Salbey gesetzt/da ist si
 nicht gespürt worden. Diß bezeugen die al
 ten Scribenten.

Kauten ist ein sonderlich Tyriack der ar
 men leut / Das bezeuget Mithridates der
 König hefftiglich/ Plinius libro. 23. Cap. 8
 vñd

und die erfahrung lehret / dz sie teglich noch
wirt Viperialis genannt / von diesen Exem
pla zu zuführen weren / ist on not / vnd hiez
er zu lang. Der Kauten sind zwey zamer
Geschlecht / doch fast gleich / vnnnd auch einer
wirckung vnd tugend. Die beste vnnnd edele
Kaute / wie etlich sie vnterscheiden / ist zarter
vnd mehr schwarz / Grüner auch fleiner blet
ter / denn die Gemeine / Doch tragen beyde
Schwarz gelbe Blümlein / wie ein schönes
Sternlin / gewinnt darnach vierechte schöt
in / darinn wirt ein schwarzer sam / daruon
wirt junge Kautē geseet / lest sich auch vonn
Zweiglin pflanzen wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3. Cap. 40. Nennet Kauten
Rhyten / et Peganon / Epnubu. Apuleius
in 90. cap. nennet beyd die zam vnnnd die
wild Kauten Eriphion / Moier / Bessa / Mel
icines / et Viperalis. Serapio in Cap. 290.
nennet Kauten Sadab. Etlich sagen Biceri
al gagel sey Kauten sam. Kauten ist auch
onst ein Nam Tiffilaginis / Dioscorid. lib. 3.

Kaute ist einer higen truckenen com
plexion / alle giff zu schwächen vnd außzu
führen / stopfft auch den offnē flüssigē bauch.
In summa / es kan niemand der Kauten tu
gend vnd vermügen in vn außwendig dem
eib gnugsam / wie sie in allen dingen zu ge
niessen / beschreiben noch außgründen / wie
wol in den gemeinen freuter Büchern viel
dauon geschriben ist / dennoch wil ich auch

etwrs auß meiner erfahrung darvon hie
segen.

Raut ist billich vnnnd recht ein Pestilen
fraut/ Serhalben haben die alten vñ newe
Medici ein Preseruatiũ von Rauten blet
tern/ Wacholder beeren/ Baumnüß vnd
gen/ alles gleich durch einander gestosse
hierzu hab ich ein wenig Alantwurgel ge
setzt / vnd mit ein Rosenessig vermische
auch wol Rosenhonig darzu gethan / ab
morgens nüchtern ein Löffel voll gnügt
die böß Pestilenzische lufft. Rauten blett
grün mit saltz gessen / morgens nüchtern
thut desselben gleichen.

Item grün Raut in der hand getrager
vnd daran gerochen / bewart den mensche
für giftiger Luft.

Ein Curatium in den nöten/ so du Inf
ciert wirst/ oder Gifft gessen oder getrücke
hettest. Nimb Rautē safft ein Vnz mit Wei
essig auß gedringen / ein quintlin Tyriac
darzu vermischet / Diß trincke auch also 3
drey malen in xxiij. stunden/ vñ leg dich da
mit schwigen.

Also seind viel Leut in Pestilenz sterbe
errettet worden. Treibet auch andere giff
auß/ vnd schwecht sie/ dz sie dem nit zum le
ben schaden bringen.

Dasselbig thun auch Rauten bletter vñ
samen in wein gesotten/ vnd warm getrun
cken / nemlich / für die kalte eingenommen
Gifft.

Bißt/ stillt auch also genügt das hertz vnd
seitenweh/ öffnet die Lufftrörlin der Lun-
gen/ mildert den Hustē/ erleichtet dē schwe-
ren kurzen Athem / vertreibt schmerzen in
den Hustē vñ andern gliedern/ warm auff
gelegt/ solchen tranck etlich mal fürs feber
getrücken/ benimpts schaubern derselbigē.
Ist erfahen.

Raute mit Dillsamen in Wein gesotten/
vñ warm getrücken/ mildert das kriben Co-
lica genannt/ so fern kein verstopffung dara-
ey ist/ solchs thut auch Raute n wasser/ oder
er sam gepülffert / vnd mit warmem wein
getruncken/ mit rotem Mirzhen ein wenig
vermischet.

Item in solchē fall vnd gebrechen nimpe
man auch Rautekraut vnd das öl danon ge-
macht/ zu dem Elystirungen im kriben vnd
Colica Passione. Raute ist der art/ sie treibt
den Harn / Aber eins wil ich dich warnen/
Wer viel vnd oft Raute nützt/ dem tilgt
vñ vertreibt sie die werck Veneris / vnd ma-
chet dich darzu vntüchtig.

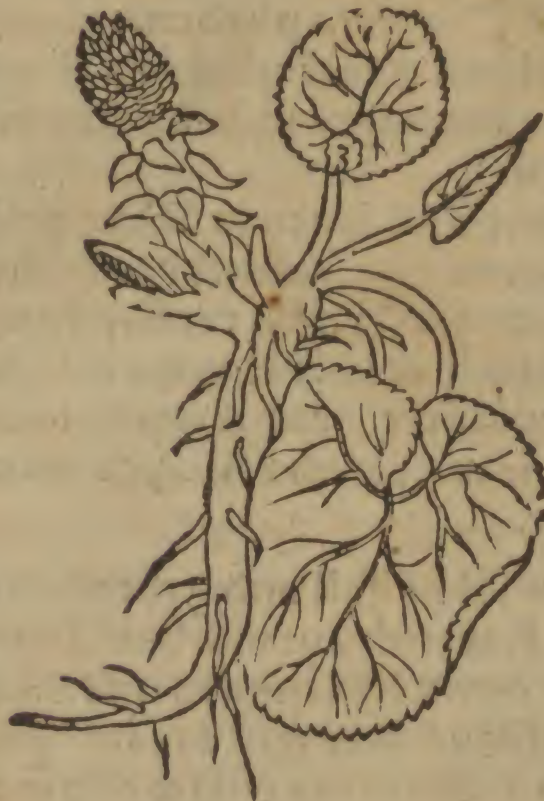
Item Raute n safft mit Alaun/ Salpeter
vnd Honig vermischet/ heilt all flächten vñ
sittermäler am leib / vertreibt die fließens-
den Grind auff dem haupt/ damit gesalbt.

Raute n safft in die Ohren gethan/ legt ni-
der das stechen vnd schmerzen derselbigen.

Item Raute n wasser ist dienstlich zu den
lüssigē trieffenden augē/ machet sie trucken
vnd klar.

Das Fünffzehend Capitte

Von Roß Bappeln.



Von Roßbappel/ Neun Krafft/ von
etlichen Scheißwurgel oder Pestilenz
Wurgel genennt / ist ein neuer
stück vnnnd Experiment / möcht wol gesagt
werden/ Nature Miraculum. Ich wil zun
ersten dieser Wurgel Blumen vnd fraut de-
scribieren mit der kütz / darnach weiter von
irem namen vnd wirckungen handeln.

Roßbappel/ oder Pestilenz Wurgel/ thut
sich herfür an dem ende des Hornungs/ vnd
es wirdt

Es wirdt die Blume erstlich gesehen sonder
kraut vnd Bletter/die ist gang drausecht/
mit vielen kleinen weiß leibfarbē Blümlin/
anzusehē wie ein schöner Traub in der blüt/
wie auch Hieronymus Bock gleicher maß
darvon redet / die Blume gewinnt einen
Stengel einer spannē hoch/ verwelcken vnd
ergehn zusammen ohn frucht / Darnach
hün sich die grauwen runden Ascherfarben
Bletter herfür / zum ersten / dem Roßhub
hnlich/darnach werden die bletter so groß/
as die Kinder grüne Mentel darvon ma-
chen/vnnd eines schier einen Tisch bedeckt/
in jedes Blatt einen sonderlichen braunen
auhen stengel. Die Wurgel wirt etwan ar-
mes dicke/innwendig weiß vnd lück / eines
sehr starcken guten geruchs/vnd bitteren ge-
schmacks/vnd wo sie erst auffwachsen/auffs-
ompt / ist sie schwerlich zu vertreiben / flas-
bert vnd freucht vmb sich/ Wechset gemein-
lich auff den feuchten nassen gründen / an
den Wasserstetten/auff etlichen Wiesen/da
die fließenden Bächlin rinnen. Wenn die
Wurgel dörr wirt / so gibt sie ein Gummi/
vnd heist nicht ohn ursach in Westphalen
Regenkrastt/auff ire Sprache/ Der grossen
Bletter halben heist sie auch Roßbappel/
wie ich sie zum ersten namē geschriben ha-
be/vmb der gemeinen erkenntnuß willen.
Der hochgelerte Hieronymus Bock/nennet
sie sein Pestilenz wurgel/ machet auch einen

Teutschen Costum darauß / Solches möcht
ich im gern helfen bezeugen / demnach so
auch wunderbarliche Experimenta bey an
dern gesehen / vnd auch wirklich Persönlich
erfahrē habe von diser Wurgeln. Die Ser
benten schreiben je von zweierley Costo / d
ein bitter / vñ der ander süsse / Ob nun scho
die alten sagen / Costus wachse allein in A
rabia / India / vñnd Syria / nach laut der
Schrift Dioscoridis / Serapionis / vñnd
Plinij / Haben vielleicht diese Wurgel vñnd
gewechse in Teutschen Landen nie gesehen
Sein auch gang vngewiß / ob das der recht
Arabier Costus sey / den vnser Apotecke
feil haben / Sie muß allein die erfahrung
in der Wirkung / nach d beschreibung / Me
ster vñnd Richter sein. Wenn nun diese Wur
gel solche tugend / vermögen vñnd Wirkung
hat / vñnd wechsset bey vñns / vñder vnserm
Horizonte / so ist sie auch eigentlich vnser
natur vñnd eigenschafft geheimer vñnd neher
denn die Arabische. Ob nun schon der Co
stus in den obgenannten Landen wechsset /
folgt drum nit / das er in Germania nicht
wachsen kñndte / Wo kompt der Saffran
her auß Sicilia vñnd andern? Laß dennoch
auch guten Saffran in Germania wachsen /
vñnd dergleichen viel mehr / so bey den vn
sern in Germania gefundē sein. Der grossen
blätter halben solte wol diß Kraut das Hera
ba Galerita sein / welchs Dioscorides lib. 4.
cap. 103.

cap. 103. Pestasites nennt / Aber der gestalt/
geruch vnnnd krafft nach / so wir in erfahrn/
nöchten wir sie billicher Costum deuten / Es
mangelt vns aber in den Griechischē Latei-
nischen vnd Arabischen abmalung oder be-
schreibung dises gewechses. Dieweil nun
solchs heynicht befunden wirdt / wie das
kraut / bletter vnd stengel Costi gestalt sein /
darauß zuuermuten / das jr wenig den Cos-
tum grün gesehen habē / sonst hetten sie die
abmalung on zweiffel nit vnderlassen.

Dise Argumenta vonn dem Costo / sind
klar bewiesen / vnd schliessen sich alle selber /
der erfahrung nach. Ich wil mein beden-
cken kurz schliessen / vnd halten dise Wurgel
für vnsern Teutschen bittern Costum / biß
ich von andern verstendigern vñ erfahrenen
besser bericht werde.

Disem sey nun wie jm wöll / Es ist ein tref-
lich köstlich Simplex / aber nit im gemeinen
brauche / Derhalben möcht ich wol gün-
nen / das sie mit ihrer krafft viel Leuten zu
dienst vnnnd frommen möcht kommen / Aber
darnmb hieher bey andere gemeine Pestis-
leng Wurgel verordenet / dieweil ich weiß
auß vbung vnnnd erfahrung das diese Wur-
gel zum ersten vberauß ein thewer Schweiß
wurgel ist / treibt denselbigen gewaltiglich
fort / darmit auch allerhandt Gifft. Dises
hab ich eine Proba gesehen vonn einem
Pfaffen inn Westphalen / ließ sich sehr der

Medicin gebrauchen/ demselbigen Fam er
Weib für/ die hatte Gifft gessen / war heftig
lich dick geschwollen/ vnd auffgeblasen
Die hat er mit dieser Wurgel Curiert/ Auch
Wassersüchtige geschwollne leut restituirt
durch baden vnd getrencke von dieser wur
geln/ auch ein Linimentū darvon gemacht
denselbigen gebraucht. Siß hab ich sichtba
lich von jm gesehen vnd gelernt / derhalben
auch zu jm gezogen/ Vnd darnach in meine
practica auch gebraucht/ Aber vor vilen ge
sellen heimlich gehalten / als für ein sonder
lich secret vñ Experiment / wie es denn auch
in der warheit ist Nature Miraculum.

Item / ich habe diese Wurgel auch Weis
bern ministriert / die kalt vñ vnrein sind ge
wesen. Für das auffstossen der Mutter/ vnd
für das Krimmen / die Wurgel gepülffert/
vnd ein quintlin auff ein mal mit Wein ge
truncken/ oder ein lot in Wein gesotten/ dar
von getruncken/ solches ist ein köstlich Expe
riment für die giftigen schnellen kalten Pes
tilenzische febres / weniger oder mehr/ in
dem da sie zugeben nach dem alter vnd geles
genheit des Krancken. Es gehört hieher ein
Practicus / ja Ratione et experimento zu
Procedirn/ wo das nit ist / da sind die Expe
rimenta sorglich / Es sey denn ein guter bes
richt darneben / vñnd nichts verhalten/ ge
geben.

Dieser Costus / oder Pestilenz Wurz/ ist
eigentlich

igentlich hitziger Complexion / für all gift /
n vnd außwendig auffzulegen / was gifti
se Thier gebissen hetten.

Die Wurgel in Wein gesotten / vnnnd den
getruncfē / oder das Pulffer in Honigwas
er nüchtern getruncken / treibet von eim als
e Wurm / sonderlich die breite Bauchwür
ne / seine gestalt als Kürbskernen / die hab
ch darmit abgetrieben / den Menschen ers
set darmit. Andere vnnnd auch grössere Er
periment von dieser Wurgeln / sind nicht all
dienstlich zu schreiben / vmb der groben Töl
el willen / die da baldt wöllen zu fallen /
vñ vermeinē / sie habens all an der Schnur.
Nein lieber Gesell / es gehöret verstand vnd
ein gewissen darzu / die Simplicia haben ihr
Secreta / beyde gut vnd böse / wöllen zu zeis
en eine correctur haben / *Secundum qualitates*
um aliquo temperato & iudicio. Darumb spricht
Hippocrates Aphor. 1.

Vita brevis ars uero longa, occasio autem præcept.
Experimentum periculosum, iudicium difficile, &c.

Das Sechzehende Capittel Von Sauwampffer.

Sauwampffer wirt bey vnsern Apo
steckern *Acetosa* genannt / im gemei
nen brauch / Etliche *Acetula* oder *As
cetofella* / Darumb ist er zweyerley / einer

f v



Klein/der ander groß / Dioscorides nennt in
 in der vierdten zal vnder den Leischen oder
 Lapatius / Oratida / vmb seines sauren ge-
 schmacks willen / Etlich wöllē auch es möch
 Orilapathus heißen / wirt vnder die Grind-
 wurzel Menwel genant / gezelet / die (La-
 patium acutum heißt) Desselbigen Ges-
 schlechts ist auch der Münche Reubarbar /
 vnd

vnd ist die rechte wilde Rumer / als Doctor
Hieronymus Bock in seinem Herbario be-
zeuget / vñ kommet im eben recht / vnd ist ein
grosse küne Impostor der Münche vnder
andern gewesen / Dasselbige wilde Rumer
ist erstlich auff dem Symons Walde / im
Schwargwald gefunden worden / vnd nach
mals durch die Barfüßer vñnd Cartheuser
Münche in den Klöstern herrlich vnd heim-
lich vmbgesagt vñ gepflanget / Darnach die
Reichen Leut überredt / sie haben den Sa-
men auß Barbarien gebracht / vnd sey rechte
Reubarbara / ja weit gefehlet / die guten
Geistliche herren habē sich allezeit also / auß
einer einfalt / mit liegen geflickt / darmit sie
Gelt vñ gut erlangt habē vñ den einfeltigē.

Sauwerampffer / den ich hieher für ein
Pestilenz kraut setze / ist ein recht Rumer / im
anfang deß Meyen thut sich der stengel her-
für mit angesetzten spizigen Blettern. Im
öbersten deß stengels werden / ganz kleine
braune rote Blümlin / auch gelb grüne ver-
mischt / bringet einen dreyeckete kleinen Sa-
men / der wirt viel in der Arzney gebraucht /
die Bletter vnd Stengel gang sauwers vnd
frisches geschmacks / werden in der Salsen
vnd Speisen gebraucht / vñ gesund im Som-
mer / treibet auß die Cholerische hitz / Tempe-
riert alle giftige ding / leschet den Durst /
kület die hitzigen febres / stercket das Hertz /
vnd die Leber.

Item ein Conserua von den Blettern gemacht/ wie man Rosen Zucker macht/ vnn desselbigen genügt / stercket das Hertz/ für die giftigen Febres / Dasselbige thut auch Sawrampffer wasser getruncken/ bewahren den Menschen das er nit liederlich durch Pestilenz inficiert kan werden / Vnd so jeman inficiert were/ dem ist diß wasser vnd Scabiosen wasser sehr dienstlich/ getruncken für die böse hig.

Ein Curatium Pestis/ Nimb Sawrampffer samen/ ein quintlin fein gerieben ein quintlin Tyriack darzu/ mit Sawrampffer Wasser oder Scabiosen Wasser getruncken / bald nach der gebürlichen Laß / ist ein tröstlich Curatium.

Item man find gemeinlich bey den Scribenten/ das sie in ire Curatiua vnd Preseruatua diesen Samen verordnen / als ein Bezoarticum/ vnd ist ein bewert gut Simplicer.

Syrupus/ de succo Acetose/ ist ein lölich theuwre / vnd tröstliche Arzney / für allerhand hizige Febres/ vñ faule vnreine franchheit/ die von corruptem geblüt herkommen/ deßgleichen ist der Zulep vom Wasser gemacht/ dienstlich für den Schorbock Stomacacten genant / bey den Seestetten wol bekant.

Item/ Sawrampffer wasser außwendig auff alle hizige Geschwulst / Beulen vñ Apostemen

Apostemen gelegt / fület vñ mildert die hitz/
Dergleichen mehr andere tugend findestu in
den Teutschen Kreuterbüchern / hieher ohne
not alles zu schreiben.

Das Siebenzehende Cap.

Von der Edlen Tormentilla.



Tormentill ist ein recht Hauptstück
vnd Basis / allein oder in andern Me
dicinis vermischer für Gifft / vñ son
derlich wider die Pestilenz / welches alle Do

ctores vnd Scribenten bezeugen. Tormen-
tilla wächset in den rechten Wälden /
den Rot Büschen / vnd in den Bircken / d-
her sie auch Bircwurcz genant wirdt / au-
von etlichen Blutwurcz / denn sie allen Bl-
fluß stillt. Diese Wurgel treibet jählich in
Aprillen ire dünne runde subtile Kreutlin
nicht vber ein spannen hoch / Ein gelbes ze-
tes Blümlein / die Bletter zertheilet fün-
oder sechs / auch wol sieben theil / wie ei-
Stern / dem fünfffingerkraut gang sehr eh-
lich / an kraut vnd Blumen. Bey dem Pand-
ctarid ist Tormentilla die erste Bistoria. Et-
liche Wundarzt nennen diese Wurgel feru-
lam. Hermolaus Barbarus meint / es so-
Septem folia oder Heptaphyllon heißen.
darumb das etliche sieben bletter hat / wi-
oben gesagt. Ich habe der Tormentille an-
dem Hartz mehr mit fünffen gesehen denn
mit siebenen / vnd ob es wol dem fünfffin-
gerkraut ehnlich ist / so ist doch an der wur-
gel ein groß vnderscheid / Auch fladert fünff-
fingerkraut lang auff der Erden / das thut
aber Tormentilla nicht / Das aber etliche
fünfffingerkraut für die Tormētilla gebrau-
chen / halt ich nicht recht / man brauch ein je-
des Simpler für sich / so befind man recht vñ
eben die Effecta vnd Wirkung. Menardus
nenet Tormentillā Bentaphyllō / oder Quin-
que foliū siluestre / Wald fünfffingerkraut /
das laß ich wol geschehen / denn er trifft die
rechte

echte Wurgel/Knöpffig/eines fingers die-
ke/innwendig maserrechtig rot/etliche auch
weiß / Dioscorides lib. 4. Cap. 40. nennt sie
Dentapedes/Pentatornon / Pentadoctay-
on/pseudeptlinon / Callipetalon / Fibolo-
o/2c. Etliche sagen es sey Manus Martis/
der Digitus Mercurij. Ist alles vngesehe
ich vns Teutschē. Hieronymus von Braun-
schweig hat nicht weit gefehlet / da er sie den
heisset Cōsolida Rubea/ Ist wol geredt/da
hat man in der Wundartzney wol befunden/
das Tormentilla ein heilsame Wurgel ist/
reubet zu samen/trücknet vñ heilet Stypti-
e nature/stillt die fluß/vnd das Gliedwas-
ser/gesotten vñ darnon getruncken/ auch ge-
wülffert/ in die Wunden gebraucht / ist be-
wert. Laß von den namen vñ blettern plau-
dern wer da wil / Ob einer schön wolt sagē/
vnd zelen die Bletter dieses Krauts/fünff/
sechs oder sieben / ist dem nicht gleich / nach
der abmalüg/ Antwort / daran ist mir nicht
selegen/wenn ich die wurgel vnd ire wirck-
ung recht habe/ Die Natur thut je nichts ver-
gebliches / wil oft jr heimliche wirckung ha-
ben/vnd ire heimliche werck durch den über-
fluß beweisen/Solches befindet sich an man-
cherley Creaturen / wer fleissig ist/ der nim-
met solches war/hieuon genug.

Ich wil dir nun etwas von der Tormen-
tillen tugendt vñnd erfahrung beschrei-
ben.

Tormentilla ist ein Edel thewer wurg
Ich halt das der nicht leb / welcher ire
gend vnd vermögen alle außgründen / od
beschreiben könne / Denn es sein noch v
Secreta bey den Simplicibus niemand
fenbar / vnnnd die erfahrung mit der vbu
lehret noch teglich / vnd befindet das vor
beschrieben ist gewesen. Dise wurgel ist fe
ter vnnnd truckner natur / zu allerley flüss
vnnnd vergiftungen / Ja für all andere g
wechse zu erwehlen diß Edel Simplex / l
dir gewiß gesagt sein.

Zum ersten / Tormentillen safft vonnd d
grünen wurgeln / eingetruncken mit Wein
benimmt allen Gifft / es sey gessen oder g
truncken / Deßgleichen auch die giftige
Pestilenz / treibet alles durch den Schwe
den gifft auß.

Zu wissen / so man die wurgel grün nicht
haben kan / sol man das pulffer danon nem
men / vnnnd jedes mal / wenns not ist / in Pe
stilenz oder andern gefahren / ein quintli
deß pulffers mit warmen Wein / man ma
wol Tyriack dazu mischen / so man in habe
kan / Dasselbige thut auch Tormentill wur
gel vnd kraut / gesotten mit Wein / den wei
mit Tyriack getruncken / Man muß sich ab
darmit legen / vnd schwigen / Diß ist wun
derbarlich in vilen Pestilenz nöten bewert

Item / wir sehen vnd haben teglich so vie
Bücher / Recept vnd Schrift für Gifft vnd
Pestilenz

Destilentz/ von den alten vñ den vnsern ver-
ordnet/ in vnd vnter allen stücken ist je stets
Tormentilla Basis / das ist ein fürnemlich
vnd beste Hauptstück / in den Compositis
Medicinis/ freilich nicht ohn vrsach.

Experimentum/ so jemandt ein Frost an-
ieffe/ oder Feber mit schauderen / vnd wüs-
set nit was es werden wölt/ Der sol bald ein
quintlin Tormentillen pulffer / mit einem
quintlin Tyriack zusammē vermischen/ vnd
mit Tormentillen wasser zutreiben/ vnd ein-
getruncken / das er auch darmit schwigt/ so
geneset er / es sey was es wölle / treibet es
durch den schweiß/ vnd wirdt erlediget. Hie-
zu lag ich künlich Probatum schreiben/ ist mir
in vielen glückt. Probet alter sua fortuna.

Ein ander/ Die rechte rote Tormentillen
wurzel gepulffert/ vnd mit rotem Wein ge-
truncken / stillt die rote Khur/ Dissenteria
genannt. Desgleichen thut die Weiße Tor-
mentilla/ mit blanckem Wein / oder Weg-
reuten wasser eingetruncken/ wider die wei-
nen flüsse/ beide der Frauen vñ Mannen.

Ein ander experiment für den durchlauff
ß Bauches/ mach einen Kuchen also/ Nim
Tormentillen Pulffer ein quintlein / vñ ein
grosse Muscat / darzu ein wenig Habers
äl / rühr vnd misch es in den Eyerdotter/
einem Eisern Löffel / oder auff einem
tein gebacken/ sanfft/ oft vmbgewandt/
gewißlich ein außbund wider alle Bauch

G

flüsse/ drey oder vier tag/ alle tag einen Br
hen gessen/ Probatum est.

Ein anders für dz brechen oder vnwillen
das oft von der Colera kompt / mache ein
Ruchlin also / Nimb Tormentillen pulffer
rühr dz mit einem Eyerweiß zu einem Tei
lin/ vñ back dasselbige auff einem heißen Z
gel/ vñ behalt es also/ wenns von nöten i
so nimb desselbigen ein quintlein/ zutreib
mit Kraußmüß wasser/ oder Quitten wa
ser/ vñ also eingetrunknen/ Ist ein gering
Kunst vñ gewiß mit kleinem Kosten / wi
für den Armen gemeinen Mann dienstlich
dem ich solches allein hierin zu gutem schre
be / Die Reichen aber können bey vns wo
besser schmeckende / theuwere Medicine be
kommen / für Gelt meine ich / ehe ich ver
gesse.

Tormentillen Wasser / ist ein köstlich
Preseruatiuum für die Pestilenz/ Auch son
derlich gut zu den rinnenden fließenden Au
gen/ mit Lucia oder weißen Agathen/ ver
mischet / in die Augen gestrichen / hilff
bald.

In summa/ vñ endlich dauon zu reden
mit der fürze / dieweil man sonst in den ge
meinē Kreuter Büchern genugsam von der
Tormentilla beschrieben find . Darmit ich
aber beschließich / meiner vorgesagten red
gedenck/

gedenck / dz Tormentilla ein überauß treff
lich Wundkraut sey / darnon ich wol etwas
erfahren hette / vnd auch gerne von mir lern
en wolte / vnangesehen / das man auch dera
selbigen verechter vnnnd stolzer Scharrer
viel findet / denē schier gleich / wie ich droben
vnetlichen geredet habe / Ad propositum /
Ob man ihnen schon etwas von Kreutern
vnd wurzeln in der Wundargney vors
chleht / zu vnterrichtung / schleinige kurge
weg / on grosse Pflaster oder Salben / vnnnd
ungweilige Corridiern / den sachen zu helfs
en / arme leute zu fördern / mit geringen ko
sten / Ja wie spizig sein irer eins theils dar
er / dörffen auch wol sprechen: Das hab ich
in der Badstuben gesehen oder gehört /
sümen sich / sie haben alle kunst gefressen /
schnergel Köpff vnd Badhüte / meine ich /
bleiben also verechter der Künste / vnd des
Arber der Leute. In summa / grobe vnuer
sändige Gesellen / nach als vor / schmieren
immer auff / wie man die Stiffeln schmiert /
vrmeynen vielleicht die Materia weych zu
machen / vnnnd wirdt in vnuersehnlich der
unge Körper so hart / das man ein Thier
nicht mit aufflauffen / Wem gehört aber
drauff zusehen / red vnnnd antwort darfür
geben / Soll ichs sagen / so ist es der Ober
schuldt / &c. Da man sonst ander leut ha
n kündt / solt man billich die vnnnd dera
selbigen Weiber / vnd andere Impostores /

nicht zulassen / der Göttlichen / edlen vnn-
theuweren Kunst der Arzney zu schmehung
vnnnd lesterung / welches wider Göttliche
Schrift vnd Keiserliche Recht ist / wo sold
geschicht.

Das Uchkehende Capitte Von Baldrian.



Valtriana

Baleriana oder Baldrian zu Teutsch/
ist ein gemein wolbekannte wurzel/
man nennt sie auch Ragenwurgel/
Dennmarck / Wilder Nardus / von
etlichen Alpen kraut genennt. Dioscorides
lib. 1. Cap. 10. nennt den Baldria Phu / oder
Nardum agrestem. In Serapione Cap. 62.
vnd in Rast Cap. 44. wirt das Phu fistra ge
nannt / vñ Spica Syluestris. Hieronymus
von Braunschweig heist sie Amantillam.
Etliche nennen sie Valentinam / vñ Serpils
um maius / oder Potentillam / 2c.

Baldrian wechsset wie Garten Eppich/
hat ein langen hohen hohlen Stengel / oben
in Kron / die Blum weiß vñ rot vermischet/
hier mit Dosten / die wurzel ist weiß zaser
echt in der Erden / wechset gern in den Bes
sen / ist heiß vnd truckner natur in dem and
eren Grad / hat einẽ starcken guten geruch/
Die wurzel wirt gebraucht in der Arzney/
innerlich vnd eusserlich.

Baldrian wurzel tugend ist / das sie wi
erstehet allen bösen giftigen geruchẽ / vnd
nificierten Winden / oder Lüfften / Derb als
en ist sie sehr gemein in den zeiten der Pest
tilenz / das man sie trag zum geruch in der
Hand / oder in einem Seiden Thüchlin / Be
oart den Menschẽ für der Pestilenzialischẽ
Luft.

Item die wurzel machet auch schwißen/
reibet böse feuchtigkeit durch den Schweiß

G iij

auß / gepülffert in Wein getruncken / oder
mit andern Pestilenz wurgeln vermische
welche man dazu haben kan in den nöten
oder mit Tyriack getruncken / ist dienstlich in
disem fall / benimmet auch das stechen in den
Seiten / oder mit Wein gesotten / vnd einget
runcken / macht wol harnen / ist gut für das
Lendenweh / treibt auch Menses den Frauen
wen.

Item / man sol die wurgel im Augstmonat
samen / so ist sie am stercksten.

Baldrian Wasser sol man distilliern in
Mayen von frant vnd wurgel zusammen ge
hacket / Das wasser ist dem Menschen zu vie
len dingen dienstlich / wie man in den freu
ter Büchern findet / für Gifft vñ Pestilenz
vnd Lendenwe.

In sumā Baldrian wasser mit kleinē Thi
cheren abents vnd morgens warm über ge
schwulst vñ Beulen gelegt / die da wūre vnd
reissen / vñ weh thun / das stiller den schmers
gen vnd wehtage / zerteilt die Materia.

Item das wasser ist auch dienstlich zu den
Feigwargē / die vertreibet es. Diß wasser ist
auch nütze / denen die bein oder Arm zerbro
chen weren / denselbigen Baldrian wasser
zu trincken geben / etliche tag abents vñ
morgens jedes mal iij. oder iiij. lot / Solchs
ist im ein grosse förderung an der heilung /
Dienet für giftiger Thier biß / darmit ges
waschen.

Das

Das Neunzehendt Capitt.

Von Wermut.



WERENDE mag billich Weronmuz
heissen / vmb seiner trefflichen tus
gend willen / wie hernach folgen
wirt / Ir wachsenthumb vñ gestalt
darff bey vns Teutschen nicht viel beschreis
sens / denn sie ist vns je allenthalbē wol bes
kannt vñ gemein / hat auch kein vnterscheid.
Viewol Auicenna lib. 2. De Simplicib.
cap. 2. beschreibet fünff Wermut / vmb ihrer
G iiij

bitterkeit willen/ nemlich den Tarsene/ den
Sasin/ den Nabathi/ den Eurasceni/ vñ den
Romanum Absinthium. Serap. Cap. 14. ge-
denckt dreyer Wermut / welcher Namen
vns hie nicht irren mögen. Wir wollen hi
handelen von vnserm Absinthio. Der alt
Theophrastus lib. 6. cap. 18. schreibet wie das
der Wermut/ so inn Ponta wechßet/ ein ma-
stung des Viehs sey/ saget darbey/ Welches
Viehe von Wermut geweydet oder gespei-
set wirt/ dasselbige habe keine Gallen/ Also
lernen wir/ das eine bitterkeit die ander ver-
treibet.

Wermut ist ein hochberhümpt treffliches
Kraut zu vielen dingen innerlich vnd eusser-
lich/ fürnemlich ein grosser trost vñ hilff den
völlē Brüdern/ des morgens weñ sie frant
sein/ rüffen sie Wermut Wein vnd Bier an/
das hilfft in die fülle vertrucken / machet sie
wider lustig zu essen/ vnd heben darmit wi-
derumb an/ also trefflich stercküg gibt Wermut
dem erkaltē Magen. Darvon hernach
weiter. Diß bitterkraut heist man in Wes-
sterreich Elg. Wer da wil weiter von Wermut
wissen/ der lese Dioscoridem lib. 3. cap. 24.
Hippocratem, Galenum, Paulum Aeginetam, Plinium
lib. 27. cap. 7. & 8. Apuleium, cap. 101. Oribasium lib.
2. de Simp. Platinam lib. 3. Ioannem Mesue, Iacobum de
Manlijs, & alios.

Wermut ist ein bewert vnd berhümpt
Sims

Simplex / warmer vnd truckner natur / bey
nahe zu allen gebrechen innerlich vnd eusser
lich dienstlich vnd gebreuchlich / Also Kraut
vnd blumen in speiß vnd tranck genügt bez
kumpt vnd hilfft dem Magen wol / machet
däwen / erwemet den Leib / stillt schmerzen
im Bauch / treibt auß allerhand Gifft vnd
Gallen / so etwan sich lang gesamlet hetten /
drauß febres Apostemata werden.

Der gestalt ist Wermut in den zeiten der
Pestilēz dienstlich zu gebrauchē / morgens
nüchtern grün mit salz gessen / oder dz was
ser darvon getruncken.

Itē Wermut körner / welch man die Blus
men neit morgens nüchtern ix. oder xv. mit
Salz besprenget / gang eingeschlungen / bez
wart den Menschen für der giftigen Pestis
lenz / Dasselbig ist auch hülfflich wider die fe
bres Tertiana vnd quotidiana / die sich vrsach
en von falter schleimiger feuchtung deß
Magens / oder von Cholera / so man sie Cas
nonice purgiert hat.

Wermut Körner in Wein gesotten vnd
den getruncken / oder einen Wein dauon ge
macht im Herbst / vnd genügt / haben beyde
die obgezelte Wirkung / den sie machen lust
zu essen / vnd Euacirn die feulung des Ma
gens / dz wissen die Zechbrüder wol / dauon
obē geredt. Philippus Berualdus allegiert
Paladium / derselbig sezt vnd lehret / Das
G v

Wermut Wein nütz sey für die Pestilenz,
vnd dem Magen dienstlich / vnd lehret in
daselbst also machen / man sol in dem Herbst
nehmen newwen wein / Most mit aller mate-
ria (antequam ferucat) ehe er vergirt / vnd
soll etwan viij Unzen Wermut Blumē odel
körner in einen reinen beutel thun / vnd den
selbigen lassen xj. tag darinnen ligen / dar-
nach herauß thun.

*Id uinum lagenis condis, & uteris, ait ille, ut supra
in libro de pestilentia.*

Item im Jar vnsers Herren 1540. habe
ich in der Keiserlichen Statt Northausen
dieser gestalt einen roten Wermuten Wein
sehen machen / ist vielen leuten in febribus
daselbst wol bekommen / Dieweil ich zuuor
keinen roten Wermuten Wein gesehen hat-
te / hab ich solches anzuzeigen bey diesen ex-
perimenten nicht verhalten mögen.

Wermut Blumen mit Römischen Rüm-
mel in wein gesotten / vnnnd warm getrun-
cken / benimpt das frimmen vñ Bauchweh /
treibt auß die Würm / zertheilet vnnnd füret
auß die Gelbsucht / der frawen menses / vnd
benimpt den eingenomen Giffte die sterck /
fürnemlich von Billen Schirling frauts /
des kalten Opß / des Drachens vnd anderer
giffte der Schlangen vnd Scorpion. Laß dir
das ein thewer Simpler sein / wer kan seine
tugend allerzelen?

Item Wermut hat ein widerwertige ar-
tigne na

tigenatur / wenn der Leib verhartet vñ ver-
stopffet ist / da weicht sie vnd laxiert. Vnd wi-
derumb / wenn der Leib zu flüssig vnd offen
ist / so bind sie zu. Ist also nit allein dē Men-
schen / sonder auch ein treffliche argney dem
Dieb / mit Salz gegeben / das wissen die gu-
ten Hirten auch wol.

In summa. Wermut wirdt außwendig
Pflasters weiß viel mals gebrauchet / Erst
ich mit Wasser gesotten / auff das Haupt
gelegt / stillt Hauptwe dz von Felte kompt /
nachtet auch schlaffen. Item in Wein gesot-
ten / vnnd wie ein Pflaster oder in Sacculo
auff den Magen gelegt / stillt das auffstos-
sen vnd des Magens weh / Dazu den jehge-
nelten bresten dient auch das Ole / welches
man von Wermut machet in dē Apotecken.
Diß sein alle bewerte stück / vnd kein Lügena-
red / ꝛc. Ander viel mehr findestu in den Kreu-
erbüchern / oder bey andern Scribentē. Die-
se Edel Wermut ist wol werde / das ich
sie hieher / als ein Hauptstück vns
der den Simplicibus / ges-
setzt habe.

Das Zwenzigst Capittel. Von Wachholder.



Dioscorides lib. 1. Cap. 88. beschreibt
den Wachholder baum / vnd nennt
in Arcenthon / welche Romani Jus
niperium

Juniperium heißen/ vnd sagt er sey zweyerley/
einer grösser denn der ander / der klein heisse
Archeudita, quasi Juniperulum, Diminutiua.

Die Beer oder Frucht heist man Beccas
Juniperi/ vnd ist diser Baum wol bekant/
dem Cypressso gleich / ihr frucht an etlichen
Orthen so groß als die Bonen oder Hasel-
nüss/ spricht Dioscorides / Das halte ich sey
an dem orth der grosse Juniperus/ Den Ju-
niperulum aber mit der kleinen runden
Frucht/ den haben wir in Teutschen Landen
an vielen Gebirgē / habē beyderley scharpfe
fe bletter/ Vnnd wo man diesen Baum oder
Frucht anzündet vnd verbrennet / sein ge-
ruch vnd rauch vertreibt die Schlangen vnd
allerhand Gifft / ist truckner vnd warmer
Natur / reiniget die böse faule Pestilenzia-
lische Luft/ Das hat der Teuwe Fürst Hi-
pocrates bewert in der Insulen Coo/ vnd in
Grecia/ durch alle Land vnd Stette / als da
gewesen vnaussprechliche grosse Pestilenz
sterben / daselbst hat man das Wachholder
Holz mit Frucht vnd Blettern allenthal-
ben auff den Plägen vnd Planen / in vnd
vor den Stetten vnd Flecken/ gebrannt vnd
geruchert/ darmit dieselbigen Völcker vnd
Flecken von der Pestilenzischen Gifft vnd
Luft bewart/ vnd erhalten, Wie hetten wir
Exempel genug/ so wir es sonst vnuerrecht-
lich brauchen wolten/ wo aber nicht/ so gilt
jedem ein mal/ Was sol rath/ wenn man

nicht folget / Es ist zu diesen vnsern zetteln
gang vil gutes dings beschriben wordē / vñ
werden gelehret beyd Simplicia vñ Com-
posita für die Armen / vñ die Reichen / son-
derlich die Preseruatiua vñ Curatiua / Wir
befinden ader wenig Leut die sich daran fer-
ren / ja viel mehr irem vermeinten vñ flus-
gen fürwitz folgen / vñ verachten die Gött-
lichen Geschöpffe / darmit er vns so reichlich
in allen Landen zu der notturfft begabet /
zu gebrauchen mit dancksagung / Gleicher-
maß als wir vns inn diesen vñ andern
Gottes gaben danckbarlich vñ fleissig er-
zeigen / dargegen leßt es sich wol ansehen /
das viel gnaden abgewendet werden / vñ
teglich ein straff auff die andere kompt / 2c.
Von dem an diesem ort nicht weiter zuhand-
len / besonder bey Geistlichen vñ Welt-
lichen Oberkeiten befehlen. Dioscorides lib.
et Cap. ut supra.

Wachholder Beer nüchtern gessen / gibt
einen guten geruch / bewart den Menschen
für böser luft / machet auch wol harnen / öf-
net vñ löset.

Item wer alle morgen ein gang Jar lang
nüchtern 5. oder 6. Wachholder Beer ißt / der
selbige vertreibet den Stein in dem Leib /
wo er in hat / So er im aber nicht gewachsen
wer / so wirt er im nimmermehr wachsen /
Jedoch solte keiner vnderlassen / des mors-
gents Wachholder Beer zu essen / denn ire
tugent

gendet ist nicht außzuschreiben.

Wachholder in Wein gesotten/ vñ den ge-
trunckē / ist dem Magen gut/ auch gegen al-
le gebresten der Brust / für den Husten vnd
Sach frimmen/ Vnd wer Gifft bey im bet-
t / saget Dioscorides / dem sol das helffen/
der den Saft von den Beeren / für die
Schlangen biß getruncken / vnd darauff ge-
set mit Wein vermischet. Dasselbige thus
uch der saft von den Blettern.

Item die Rinden oder Schalen von
Wachholderholz gebrennet / vñ rein Was-
ser darauff gegeben / als ein kalt gruß ge-
macht / damit die bösen Grinde oder Lepra
abgewaschen/ ist im sehr tröstlich vñ dienst-
lich / Es warnet aber Dioscorides/ das nie-
mands die Ramenta/ die abgeseilten Spen-
den den Leib trincken solte / denn das were
schädlich.

Wachholder öl beyde vom Holz vñnd
von den Beeren / ist zu allen kalten Gicht-
zulen vnd Gliedwehtagen / in Striatica/
rhetica/ vñ Podagra/ auch zu der Hüfts-
we/ dienstlich/ fürnemlich wie oben gesagt/
das von kalter böser feuchrigkeit kompt/
darmit geschmiert.

Das öl auß den frischen Beeren Distil-
iert / ist ein theuwer nützlich Simplex als
in vñnd kalten Leuten mit Weine genügt/
wermet den Magen / die Nieren vñnd

Blasen/ vnd bewart sie vor Gifft/ sterckt di
natur.

Wachholder frucht odeß Beer werden ze
tig vnd reiff in drey Jaren / so ist sie rech
schwarz / jr blüht gelb / Etliche nennen si
Krametbeer / Der baum wirt auch von etli
chen Feuerbaum genennet.

Item / man treufft das öl auch den tau
ben leuten in die Ohren / das benimpt die
taubheit darinne / an etlichen bewert be
funden.

Anderer tugend mehr mag ein yeder / wei
lust hat / auß auffgesagten stücken suchen
vñ practiciern / Ich wil also mit dem edelen
Wachholder in dem namen des Allmechti
gen Gottes dise zwenzig Pestilenz wurgel
vnd Kreuter beschlossen haben / mit der Pro
testation / wie nachfolget / Den leser
vnd mich dem Allmechti
gen befehlen.

Protes

Protestatio.

In Freundlicher lieber Leser/ Es ist die meinung nit dahin
gerichtet/ das sonst kein ander ge
wechse/ oder mehr Simplicia/ sein sol
ten/ die für Giff vnd Pestilentz dienst
lich weren/ denn allein die obgemelten
xx. stück/ in diesem Büchlein/ nicht also/
Ich habe diese Wurtzel vnd Kreuter al
lein darumb eygentlich in Numero be
schrieben/ Protestiert/ vñ Conformiert
mit anderen Scribenten/ vnd meiner
erfahrung angezeigt/ die Experimen
ta gelehret/ darumb/ dz diese Simplicia
fast alle in Teutscher Nation wach
sen/ bey vns gemein vnd wol bekant
sein. Item auch dem Armen gemeinen
mann besser vnd neher zu bekommen/
mit geringerem Kosten/ denn das er alle
mal die Apotecken vnd Doctores ersu
chen/ vnd erlangen kan/ vngeweißelt/
so sein in auch solche Simplicia gehei
mer/ nützer/ vñ behülfflicher seiner Com
plexion in Germania/ den die Trans ma
rina/ so über Meer wachsen/ in Arabien.

h

oder in Egypten/ Ja die vnbeßanten vñ
vnßcheren stücke / vñ die grossen gepfeß-
ferten Cōposita / wöllens bey vns Teut-
schen allezeit nicht außmachen. Solche
hat die erfahrung teglich mich / vnd on-
zweifel viel andere artzete wol gelehret.
Es thut offft / vnd richtet ein erfahrner
Astrologus vnd Medicus / wunderbar-
liche effectualiter / vnd schleunig mehr
auß / mit einem einfeltigen Würglin/
oder Kreutlin / welchs zu rechter zeit
auffgehaben vnd gesamlet/ auch in zuge-
hörigen bequemen Zeichen vnd stunden
zugerichtet/ vñ zu rechter zeit dē Kran-
cken ministriert / Secundum Canones
Astrologorum Medicorum / solches ist
besser/ vnd hilfft mehr / denn alle andere
grosse Rhümer / vnd prechtige Recept
Artzeten / so der blossen Schrifft folgen/
Das bezeugen die alten / vñ auch vnßere
Schribenten/ nemlich / Marsilius Sici-
nus/ Collinutius Tausteterus/ Leonhar-
dus Suchsius/ sagen also/ Sie wolten lie-
ber einen Astrologum Medicum/ quam
decem Auicennistas. Weiter so sagen die
Fürste vñ Erdtheber der Artzney / beyde
Hippocrates vnd Galenus / Welcher
Arzt

Arzt der Astrologia vnerfahren / der zu
gleichẽ einem Blinden / der keinen füs-
rer oder leiter hat / c. Von diesem spruch
liß weiter / ob du wilt / das Judiciũ oder
Ortheil Albohassen Hali / des sons Aber-
ragel / welchs mir verteutschet haben / vñ
zumend der Astrologia Medicorũ Hip-
pocratis angehangen / Das auch zu sei-
ner zeit in dẽ druck wirt an tag komẽen.

*Hactenus Haly. Caterum de inspiciendo statim in-
firmi, & de infirmitatis loco, tempore, natura, longitu-
tudine, & breuitate, & de Crisi, Eundem Haly in par-
te secunda, descriptione sexta domus, &c.*

Vnd was dieses mehr ist / zu bekrefftig-
gen diese Faculteten / wirt allein zu gut
dem einfeltigen Leser vñnd gemeinen
Man geschriben / zu einer warnung im
besten gesaget. Die Gelerten vñd ver-
stendigen wissen solchs bey sich selber /
wo sie sonst daran gedencfen wollen.
Ich wil derhalben für mein person / in
diesem oder anderm / keinem zu nach-
theil oder zuuerkleinung geschriben ha-
ben / fleissig bittende den gütigen Leser /
Er wolt es je dafür achten vñd halten /
das ich mit diesem kleinen werck meinen

h ij

guten gunst vnd willen erzeiget hab / die
erfarung / vnd Experimenta / dem ar-
men gemeinen nottürfftigen nicht vor-
behalten hab / wiewol fast auff das kürz-
te begriffen / in diesem fall / biß auff ein
ander zeit / so Gott verhenget / vnd gna-
de verleihet / wil ich weiter von andern

Kreutern / vñ von der Wundartz-
ney erfahrung schreiben / vñ
eröffnen / ic. Datum

vt supra.

Appen

Appendix von dem Saffran.



Esmöcht einer sage/ Ey lieber Schrei-
ber/ es sein noch viel mehr ander hö-
her vnd Edler stück / für Gifft vnnnd
Pestilenz dienstlich / die man auch
Simplicia nennet / als Saffran / Zitwer/
Kranenglein/ vnnnd dergleichen / welche du
nicht berürt hast. Darauff antwort ich / das
ich allein in disem Bächlein mein fürnemen

H iij

dahin gerichtet habe / von vnsern Simplicibus / so bey vns in Teutscher Nation gefunden werden / gemein vnd genugsam bekant Kreuter vnd wurzel / dem Armen nottürfftigen zu gut vnd frommen / welche allezeit die Apotecten vnd Cöposita / auch die theuren Kramwürgen nicht erreichen vnd bezahlen können / wiewol der edel Saffran in Teutscher Nation allenthalben wechset / vnnnd bekant ist / vnnnd ist auch ein mal war / das der Saffran sehr köstlich hoch bewert / vnd gut ist / nicht allein dienstlich in die Küche zu der speiß / sondern wirt auch oft vnd viel in der Arzney gebraucht / für Gifft vnd andere gebrechen / Siweil er aber etwas theurer am Geldt ist / vnd fürnemlich in die Apotecten vnd Würzkräm gehört / So habe ich denselbigen verschonet / vnd nicht in die zal der rr. Wildkreuter vñ Wurzel setzen mögen. Der halben einen kleinen Appendix dauon zu schreiben / mit der Kürz anzuhanen fürgenommen / wie folgt.

Das Teutsche wörtlin Saffran / schicket sich eben recht zu dem Arabischen / Denn also sagt Serapio. Cap. 173. Saffran ist Latine Crocus / Eigentlich mögen wir Teutschen vns wol der Würz / als andere Nationes berhümen / Haben die Länder über dem Meer den Zalon / Meluzam / den Zimet / Muscascen vnd Negelin / Mastix / so haben wir dargegen Encian / Wachholder / Saffran / Angelica /

gelica / Wermut / vnnnd dergleichen viel
mehr / die sie auch nicht haben / oder gar we-
nig mancherhand Samen / Wurgel vnnnd
Frucht / der sie mangel leiden / vnnnd haben
bey vns eben so wol ire Wirkung vnnnd
Krafft / als die frembden Species / so auch
jenseit Calcuten wachsen. Es seind aber vn-
ser Kreuter vnd Frucht / vnser Natur vnnnd
Qualitet viel neher vnd geheimer / ja dienst-
licher / denn jnen Trans marina / vnd vnbe-
kañte / Solches geb ich einem jeden versten-
digen zu vrtheilen / die erfahrung lernet
vns solches teglich / bedarff keines grossen
gezeugnuß / 2c. Die art vnd gestalt des Saf-
frans / Kraut / Wurgel vnd Blume / ist vns
Teutschen genugsam bekannt / wechsset an
viel orten in vnsern Landen. In Osterreich
vmb Wien sol der aller beste wachsen / wirt
über den Ortentischen gelobet / Vorzeiten
aber ist dem Cilitianer der rhum gegeben /
vnd ist also mancherley Saffran / nach den
Landen genennt worden / wie folgt.

Coriceus auß Lycia.

Lycius / vom Berge Olympo.

Cyrenalcus / von Cyrene.

Crocus Centuripius / auß Sicilia.

Saracenicus / das ist Enicus / vnd

Cartamus / ist bey vns der wilde.

Germanicus / ist vnser guter Saffran.

In Dioscor. lib. 1. cap. 25. da heist Crocus

§ iiij

Sannis Herculis. Die Poeten haben auch
ein furgweil mit diser blumen/ vnd sagen:
Der Saffran sey weyland ein junger Gesell
gewesen/ vñ vmb einer Jungfrauen wil-
len Similar genant/ zu einer Blumen wor-
den.

*Figmenta Poetarū sunt, Lege Ouidium lib. 4. Metam.
Fab. 10. Plinium lib. 16. Cap. 35.*

Solches alles gibt oder nimpt hieher
nichts/ Saffran heist überall zu Latein Cro-
cus / vñ das Teutsch dem Arabischen gleich/
wie oben gesagt.

Item/ So der edel vñ wolriechende Saff-
fran nicht so übel getrenckt vñnd gefelscht
würde / durch die Sonnenfrämer oder an-
dere/ welds sie beschinderey heissen/ vnd ist
auch war/ sie treibē grosse betriegerey durch
die Würge / Gott der bessers / so ist er ei-
gentlich ein fresttig hertz sterckung/ dienst-
lich zu aller schwachheit des hergens/ reiniz-
get das Geblüt / vnd machet ein frölich ges-
müt / vertreibet vñnd jaget die Gifft vonn
dem Herzen gewaltig/ In dem fall hab ich
in in meiner Practicken gerne vñnd oft ge-
braudhet in Pestilēz febres/ in vñ nach dem
Curatiuo / biß an den siebenden tag / Saff-
fran vñnd bereite Perlen/ mit Tyriack vers-
mischet/ alle morgen oder abents den Kran-
cken zu trincken gegeben/ vñnd hat mir viel
guts

guts gethan / solcher Gifft gewehret / vnnnd
widerstebet dem Herzen / bewaret seine
kraft / mit Sauwerampffer Wasser / oder
Dhssenzungen wasser genügt / vnd ist das
elbige ein gut gewiß Experiment / so es
Gottes wille ist.

Saher kompt das Electuarium de Quo/
welchs das meiste theil Saffran ist / in einer
volen Eyserschalen gebrachten / darzu nimpt
man Tyriack / Tormentill / Diptan / Zit
wer / 2c. Dasselbige Electuarium hat etwan
viel gutes gethan / in ein groß geschrey kom
men. Wir befinden aber vnnnd erfahren / das
sich die febres Pestilentialis sieder der
Scheißsucht ganz sehr verēdert / gescherpf
et vnd gemehret haben / 2c. Sampt andern
leufften / beyde an himmlischen vnnnd irr
dischen Cörpern / erfahren vnd öffentlich be
funden / welches sonderlich den Astrologis
Medicis wol bekant ist / vnd müssen den
noch teglich den alten medicamentis abbre
chen vnd zu legen / nach der zeit vnd irer in
clination / scherpffer oder schwacher machen /
durch die Simplicia / 2c. Dioscorides vnnnd
Plinius sagen / der Saffran sey nütz vnnnd
dienstlich dem blöden schwachen Magen /
auch der Brust / Lebern vnnnd Lungen / der
Blasen vnnnd den Nieren / in der speise ge
nügt / Segen darbey eine warnung / So je
mands auff ein mal ij. oder iij. quintlin Saf
frans zu sich neme oder nützte / solt im tödt

B v

liche gefahr bringen/ Ist wol zuglauben.

Quia omne nimium uertitur in uitium.

Item wir haben erfahren von dem Pflaster Oricroceum genannt / in der Wundarney / da der Saffran Basis inne ist / das für nembste dienet vnd hilfft gewißlich für harte geschwulst / weicher vnnnd bringet wider auff die verlampten Seenen vnd Adern / setwan verwundet / vñ nach der heilung wol len lam bleiben / So ist dz Pflaster darzu ein theuwere Arzney / Man find dasselbig Pflaster in den Apotekē allezeit bereit / wie die guten Barbierer wol wissen. Die Maler habē auch den Saffrā lieb / gibt jnen ein gute Gelbe farbe. Hiemit wil ich diesen Appendix von dem edlen Saffrā furg beschloffen haben. *Latius querat alter.*

Ein Versificator/ Baptista Sier
genannt/ sagt also:

*Fama uetus taceat cedans pulmenta Luculli
Coena coronata est, plenior ista croco
Hic Cilices redolent, ignita cacumina florum,
Antra ferunt, cordi gaudia summa sui.
Si mala sunt capiti, segnes docentia somnos,
Illa decet stomachus, tristeq; pectus amant.
At uentrem oblectant, uuluam reserantq; tumentem.
Hec odi, si rursus expetis assiduos.*

DIVVS

VVS IOANNES MESVE, FILIVS

mech, Filius Haly, Filius Abdela Regis Damasci, fia

delissimus & expertus Medicus, planè hæc uer

ba refert in suo prohemio de

Simplicibus.

BONVS finis operatoris est satisfactio ad amia

, aut exercitium proprijs intellectus. Cui parti Phi

sophia supponatur. Nec non ei tota Medicina suppo

ur, non autem Theoricè, sed Practicè. Et quod om

libri Medicinales de qualitate & quantitate, &

modo operandi, tractant in bonum finem, circa cora

humanum per Medicinas simplices solutiuas, eua

ntes morbi causam, ad hæc cognitio earum maxima

Illud autem est quid Practicum, sed nō Theoricum,

. Intelligenti pauca.

DAMASCENVS.

Nulli credendum est, etiam studioso Medico, nisi

tem habenti & experto.

ALEXANDER BENEDICTVS.

Satius est omnibus in rebus anceps auxilium expe

, quàm nullum, plurimorum sententia.

DAMASCENVS.

Medicamina pauca tibi tenenda sunt, & quorum

operationes & vires iam multotiens es expertus.
tius enim multitudinis notitia incomprehensibilis
ne cum per singula uolueris inquirendo discurrere,
triplici diuersitate distractus, nescias, cui debeas ad-
rere.

PELAGVS quoddam est Medicina.

Ingenium naturale medici, cum paruo artis fun-
mente naturam adiuuat, innaturale contrarium.

Argney hilfft wem Gott der Herr wil/
Vnd wenn nicht da ist des Todes zil.
Glück vnd erfahrheit ist gut darbey/
Soll man dem Kranckē sonst helffen fr.

¶ N D ¶

125. *magnum* 126. *cor*
127. *albus* 128. *cor* 129. *cor*
130. *cor* 131. *cor* 132. *cor*
133. *cor* 134. *cor* 135. *cor*
136. *cor* 137. *cor* 138. *cor*
139. *cor* 140. *cor* 141. *cor*
142. *cor* 143. *cor* 144. *cor*
145. *cor* 146. *cor* 147. *cor*
148. *cor* 149. *cor* 150. *cor*
151. *cor* 152. *cor* 153. *cor*
154. *cor* 155. *cor* 156. *cor*
157. *cor* 158. *cor* 159. *cor*
160. *cor* 161. *cor* 162. *cor*
163. *cor* 164. *cor* 165. *cor*
166. *cor* 167. *cor* 168. *cor*
169. *cor* 170. *cor* 171. *cor*
172. *cor* 173. *cor* 174. *cor*
175. *cor* 176. *cor* 177. *cor*
178. *cor* 179. *cor* 180. *cor*
181. *cor* 182. *cor* 183. *cor*
184. *cor* 185. *cor* 186. *cor*
187. *cor* 188. *cor* 189. *cor*
190. *cor* 191. *cor* 192. *cor*
193. *cor* 194. *cor* 195. *cor*
196. *cor* 197. *cor* 198. *cor*
199. *cor* 200. *cor*

Betruckt zu Franckfurt am
Main / durch Georg Raben/
vnd Wengand Hanen
Erben.

190. *cor* 191. *cor* 192. *cor*
193. *cor* 194. *cor* 195. *cor*
196. *cor* 197. *cor* 198. *cor*
199. *cor* 200. *cor* 201. *cor*
202. *cor* 203. *cor* 204. *cor*
205. *cor* 206. *cor* 207. *cor*
208. *cor* 209. *cor* 210. *cor*
211. *cor* 212. *cor* 213. *cor*
214. *cor* 215. *cor* 216. *cor*
217. *cor* 218. *cor* 219. *cor*
220. *cor* 221. *cor* 222. *cor*
223. *cor* 224. *cor* 225. *cor*
226. *cor* 227. *cor* 228. *cor*
229. *cor* 230. *cor* 231. *cor*
232. *cor* 233. *cor* 234. *cor*
235. *cor* 236. *cor* 237. *cor*
238. *cor* 239. *cor* 240. *cor*
241. *cor* 242. *cor* 243. *cor*
244. *cor* 245. *cor* 246. *cor*
247. *cor* 248. *cor* 249. *cor*
250. *cor* 251. *cor* 252. *cor*
253. *cor* 254. *cor* 255. *cor*
256. *cor* 257. *cor* 258. *cor*
259. *cor* 260. *cor* 261. *cor*
262. *cor* 263. *cor* 264. *cor*
265. *cor* 266. *cor* 267. *cor*
268. *cor* 269. *cor* 270. *cor*
271. *cor* 272. *cor* 273. *cor*
274. *cor* 275. *cor* 276. *cor*
277. *cor* 278. *cor* 279. *cor*
280. *cor* 281. *cor* 282. *cor*
283. *cor* 284. *cor* 285. *cor*
286. *cor* 287. *cor* 288. *cor*
289. *cor* 290. *cor* 291. *cor*
292. *cor* 293. *cor* 294. *cor*
295. *cor* 296. *cor* 297. *cor*
298. *cor* 299. *cor* 300. *cor*

